

„Die Furcht des Herrn ist der Anfang von Erkenntnis“

## Lektion 5 – Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen

---

- A. Einleitung – Warum ist das Thema für die Seelsorge so wichtig?
- B. Warum treffen Christen so oft falsche Entscheidungen?
- C. Der Wille Gottes
  - a. Der moralische Wille Gottes
  - b. Der souveräne Wille Gottes
  - c. Zusammenfassung und Gegenüberstellung
- D. Gottes Wille – verborgen und geoffenbart
- E. Gottes Wille und meine Entscheidungen
  - a. Klassische Ansätze der Entscheidungsfindung unter Christen
  - b. Beurteilung dieser „klassischen“ Ansätze
  - c. Warum wollen viele den verborgenen, souveränen Willen Gottes zuvor erkennen?
- F. Weisheit für gute, biblische Entscheidungen
  - a. Prinzip #1: Bete um Weisheit
  - b. Prinzip #2: Sammel gründlich Informationen
  - c. Prinzip #3: Spricht die Bibel direkt zu meinem Problem?
  - d. Prinzip #4: Spricht die Bibel indirekt zu meiner Entscheidung?
  - e. Prinzip #5: Es gibt auch Entscheidungsfreiheit
- G. Abschließende Diskussion

**A. Einleitung – Warum ist das Thema für die Seelsorge so wichtig?**

Einleitend möchte ich vorwegschicken, dass einige von uns vielleicht eingefahrene oder liebgewonnene Überzeugungen zu der Frage, wie man den Willen Gottes für sein Leben erkennen kann, im Laufe dieses Unterrichts vielleicht überdenken müssen. Dies liegt keineswegs daran, dass das Material, das ich in diesem Unterricht zusammengetragen habe, neu oder gar außerbiblich wäre. Vielmehr haben sich nach meiner Auffassung in der Frage nach der Führung Gottes sehr viele Überzeugungen und Praktiken ausgebildet, die zwar weit verbreitet sind, aber dennoch einer gewissenhaften Überprüfung durch das Wort Gottes nicht standhalten können.

Zunächst einmal ist die Frage nach guten und richtigen Entscheidungen für alle von uns von großer Bedeutung, weil wir so viele davon treffen müssen – jeden Tag. Und gerade für junge Menschen kommt das Dilemma hinzu, dass man nicht selten ausgerechnet in jungen Jahren sehr weitreichende Lebensentscheidungen trifft oder treffen muss, jedoch in diesem Lebensabschnitt noch nicht über ausgesprochen viel Weisheit verfügt, um diese folgenschweren Entscheidungen zu treffen.

Erfolg beschreiben manche als die Fähigkeit, eine gute Entscheidung nach der anderen zu treffen. Misserfolg wiederum könnte man demnach als die „Fähigkeit“ beschreiben, eine schlechte Entscheidung nach der anderen zu treffen.

Die Bibel ist voll von Leuten und Beschreibungen, in denen schlechte oder falsche Entscheidungen zu teils furchtbaren Konsequenzen für das Leben der Entscheidungsträger wie auch von anderen geführt haben. Wir wollen uns nur ein paar solcher Entscheidungen der bekanntesten Personen in der Schrift vor Augen führen:

- Adam und Eva – entschieden sich, Gott ungehorsam zu sein und vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen zu essen
- Kain – entschied sich, die Seelsorge und den Rat Gottes in den Wind zu schlagen
- Abraham – entschied sich, in Haran zu bleiben, nach Ägypten zu fliehen, seine Frau zu verleugnen, aus eigener Kraft einen Sohn zu zeugen etc.
- Jakob – entschied sich, auf den Rat seiner Mutter zu hören, um seinen Vater zu betrügen, entschied sich auch, den jüngsten der Söhne den anderen vorzuziehen, etc.
- David – entschied sich zum Ehebruch mit Bathseba, entschied sich auch, eine Volkszählung gegen den Willen Gottes durchzuführen

Ich könnte euch von einigen Geschwistern in der Gemeinde Jesu berichten, die falsche Entscheidungen mit schwerwiegenden Konsequenzen für sich und andere getroffen haben. Viele Menschen wer-

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

den zu euch in die Seelsorge kommen, weil sie bewusst oder unbewusst mit Problemen kämpfen, die die Folge von schlechten Entscheidungen sind.

Ich denke zum Beispiel an einen Ältesten, der sich entschieden hat, seine Frau und Kinder zu verlassen, um mit einer anderen zu leben – furchtbare Konsequenzen für seine Kinder, für seine Frau, für ihn, für seine Geliebte, für die Gemeinde – nach innen wie nach außen und nicht zuletzt für das Zeugnis des Herrn.

Wie viele Männer gibt es in der Gemeinde Jesu, die es vorgezogen haben, den schnellen und kurzfristigen Genuss einer außerehelichen Beziehung zu suchen, als viel lieber die Probleme in ihrer Ehe anzupacken bzw. in die eigene Ehe zu investieren.

Wie viele Männer haben sich in der Gemeinde Jesu dazu entschieden, ihre Karriere und damit ihre Selbstverherrlichung höher zu hängen als die eigenen Kinder, die eigene Familie, als ihre Beziehung zum lebendigen Gott – und müssen nun die Konsequenzen ihrer selbstsüchtigen Entscheidungen tragen.

Wie viele haben Genuss und Vergnügen zum höchsten Gut ihres Lebens gemacht – anstelle eines Lebens zur Ehre Gottes – und müssen nun die unliebsamen Konsequenzen eines solchen Lebensstils tragen.

Wie viele haben sich entschieden, ein Leben zu leben, das eher von Menschenfurcht als von Gottesfurcht geprägt ist und müssen ebenso die folgenschweren Konsequenzen tragen.

Wie viele haben sich dafür entschieden, ihr Leben von den Wertvorstellungen der Welt leiten zu lassen, als sich für die Wertmaßstäbe des Herrn Jesus Christus zu entscheiden, und leben nun mit den desaströsen Konsequenzen eines solchen Lebensstils.

Wie viele haben sich dazu entschieden, ihr Leben lieber von der Lust des Fleisches, der Lust der Augen und dem Hochmut des Lebens als von der Liebe des Vaters bestimmen zu lassen und müssen die desaströsen Konsequenzen ihrer Entscheidungen selbst tragen.

Handelt es sich also bei dem Thema der biblischen Entscheidungsfindung um ein wichtiges Thema? Absolut.

- wir sehen das im Leben bedeutender Personen in der Schrift und an den Konsequenzen, die sie aufgrund schlechter Entscheidungen tragen mussten
- wir sehen das im Leben anderer um uns herum, die aufgrund schlechter Entscheidungen schwerwiegende Konsequenzen davontragen müssen
- und wir sehen dies nicht zuletzt auch in unserem eigenen Leben. Wahrscheinlich kann jeder von uns Beispiele von Entscheidungen anführen, die sich im Nachhinein als schlecht, falsch

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

und unbiblisch entpuppt haben. Könnten wir das Rad zurückdrehen, würden sich vielleicht nicht wenige von uns in bestimmten Situationen ganz anders entscheiden.

- wir wissen auch, dass es sich bei diesem Thema um ein bedeutendes Thema handelt, da einige unserer Entscheidungen nicht rückgängig zu machen sind und lebenslange Konsequenzen mit sich bringen. Natürlich – Gott ist barmherzig und willig, uns unsere Schuld zu vergeben, auch die, die wir durch unweise oder selbstsüchtige Entscheidungen auf uns gezogen haben. Dennoch werden einige der Konsequenzen unserer Entscheidungen auch nicht durch Buße aus der Welt zu schaffen sein.
- wir sehen auch, dass es sich bei diesem Thema um ein bedeutendes Thema handelt, da nicht selten durch unsere Entscheidungen auch andere Menschen in Mitleidenschaft gezogen werden (siehe Adam und Eva, Kain und Abel, Jakob, David, etc.). Dies gilt insbesondere für die Entscheidungen von jungen Menschen, von Ehemännern und Ehefrauen, von Leitenden etc.

Es ist nachvollziehbar, dass viele Ungläubige schlechte Entscheidungen treffen. Doch dies muss nicht unbedingt im Leben von Kindern Gottes so sein.

**2Petr 1,3.4**

**3 Da seine göttliche Kraft uns alles zum Leben und zur Gottseligkeit geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch seine eigene Herrlichkeit und Tugend,**  
**4 durch die er uns die kostbaren und größten Verheißungen geschenkt hat, damit ihr durch sie Teilnehmer der göttlichen Natur werdet, die ihr dem Verderben, das durch die Begierde in der Welt ist, entflohen seid.**

**2Kor 9,8**

**8 Gott aber vermag euch jede Gnade überreichlich zu geben, damit ihr in allem allezeit alle Genüge habt und überreich seid zu jedem guten Werk.**

**2Tim 3,16.17**

**16 Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit,**  
**17 damit der Mensch Gottes richtig sei, für jedes gute Werk ausgerüstet. (Schl2000)**

**Eph 5,15-17**

**15 Seht nun genau zu, wie ihr wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise!**  
**16 Kauft die rechte Zeit aus! Denn die Tage sind böse.**  
**17 Darum seid nicht töricht, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist!**

**Ps 23,1-3**

**1 Ein Psalm. Von David. Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.**

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

*2 Er lagert mich auf grünen Auen, er führt mich zu stillen Wassern.*

*3 Er erquickt meine Seele. Er leitet mich in Pfaden der Gerechtigkeit um seines Namens willen.*

*Ps 25,9*

*9 Er leitet die Sanftmütigen im Recht und lehrt die Sanftmütigen seinen Weg.*

Gott verheißt uns seine Hilfe, damit wir gute, richtige Entscheidungen treffen können, die zu seiner Ehre und für uns zum Besten sind. Was sonst können diese Verse bedeuten?

### **B. Warum treffen Christen so oft falsche Entscheidungen?**

Wenn die oben genannten Bibelverse tatsächlich bedeuten, dass Gott uns alle Gnade zur Verfügung stellt, um gute, weise, gesegnete Entscheidungen zu treffen, warum kommt es dann doch vor, dass gerade auch Geschwister so oft folgenreiche und schlechte Entscheidungen treffen?

Der wesentlichste Grund liegt wahrscheinlich in den meisten Fällen darin, dass jeder von uns seit dem Sündenfall nicht nach Gottes Reich trachtet bzw. nach seinem Willen, sondern nach seinem eigenen Willen leben möchte. Anstatt für die Herrlichkeit des Schöpfers zu leben trachtet jeder von Natur aus danach, zu seiner eigenen Verherrlichung zu leben – dies führt uns zu einer Vielzahl von selbstsüchtigen, selbstgerechten, selbstgefälligen Entscheidungen mit furchtbaren Konsequenzen.

Ein weiterer Grund jedoch ist sicherlich auch, dass viele Christen es gut meinen, aber schlecht machen, dass sie schlicht und ergreifend aufgrund eines Mangels an guter, praktischer Lehre, guten Informationen oder aufgrund von falscher Lehre bzw. Fehlinformationen schlechte Entscheidungen treffen.

Andere entschiedene Christen wiederum treffen falsche Entscheidungen, weil sie sich weigern, auf Gottes Rat zu hören, weil es ihnen an Vertrauen mangelt, oder weil sie stur sind. Andere wiederum treffen falsche Entscheidungen, weil sie gegen Gott rebellieren, aus Stolz oder Unglaube. Andere Gründe können Angst, Mangel an Erkenntnis, Teilnahmslosigkeit, oder Verantwortungslosigkeit sein. Andere wiederum haben einen christlichen „Anstrich“, sind aber tatsächlich nicht wiedergeboren, verfügen daher weder über den Heiligen Geist noch über den Willen, Gott zu gehorchen und treffen daher desaströse Entscheidungen.

Wenn es um Entscheidungsfindungen geht, kommen nicht wenige Christen erst gar nicht auf die Idee, Gottes Wort als Grundlage zu gebrauchen. Nicht selten ist die Bibel der letzte Ort, an den sie sich wenden, um Hilfe für ihre Entscheidungen zu finden. Warum ist das so?

- „Die Bibel hat nichts zu meinen Problemen oder zu meinen Fragen zu sagen!“

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

- „Die Bibel ist unbrauchbar oder unzureichend!“

Die Schöpfungsabsicht hingegen widerspricht einer solchen Auffassung. Bei näherer Betrachtung des Schöpfungsberichts insbesondere in 1. Mose 2 fällt auf, dass Gott den Menschen von Anfang an als von Seinem Willen und Seiner Offenbarung abhängiges Wesen geschaffen hat. Der Mensch war nie als selbstabhängiges, autarkes Wesen gedacht, er war schon immer auf den Ratschluss und die Weisheit Gottes angewiesen. Und so ist es keine Überraschung, dass die Bibel selbst diesen oben erwähnten Ansichten widerspricht, sie sei unzureichend oder gar unbrauchbar:

**2Petr 1,3**

**3 Da seine göttliche Kraft uns alles zum Leben und zur Gottseligkeit geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch seine eigene Herrlichkeit und Tugend.**

Petrus sagt deutlich, dass sein Wort uns alles geschenkt hat, was wir für ein gutes, Gott wohlgefälliges Leben benötigen.

**2Tim 3,16**

**16 Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit,**

**17 damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet.**

Paulus klärt uns darüber auf, dass uns Gottes Wort in allen Bereichen des Lebens versorgt, auf das wir ein gutes Leben führen können.

- ➔ Die Bibel ist nicht nur die Eintrittskarte für den Himmel, sie dient ebenso als Landkarte für unser Hier und Heute!

Klar ist, dass es für uns immer gefährlich ist, wenn wir das Wort Gottes in unserem Prozess der Entscheidungsfindung nicht berücksichtigen oder sogar bewusst ablehnen.

- dann werden Entscheidungen aufgrund kurzfristiger oder pragmatischer Überlegungen getroffen, die sich auf lange Sicht als sehr nachteilig oder sogar falsch herausstellen werden. Was heute gut erscheint, muss längst nicht auch morgen gut sein. (Beispiele: Eheschließung aufgrund rein äußerlicher Faktoren; berufliche Entscheidung aufgrund von geldwertem Vorteil; gemeindliche Entscheidungen aufgrund opportunistischer Überlegungen; etc)
- Entscheidungen ohne das Wort Gottes basieren nicht selten auf Standards, die heute vielleicht pragmatisch und „mehrheitsfähig“, sich morgen aber als falsch erweisen können (Scheu vor Gemeindezucht; Freund/Freundin ohne Heiratsabsicht; vorehelicher Geschlechtsverkehr; etc.)
- Entscheidungen ohne eine sorgfältige Beachtung des Wortes Gottes können oft zu einer Übertretung biblischer Maßstäbe und damit die betreffende Person in Sünde führen. (Ehe mit einem Ungläubigen, Schwarzarbeit; Scheidung und Wiederheirat; etc.)

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

### C. Der Wille Gottes

Wenn ich als Christ gute Entscheidungen treffen möchte, dann steht es außer Frage, dass das Wissen um Gottes Willen für mich und meine Entscheidungsfindung von größter Bedeutung ist. Ich kann als sündiges, gefallenes Geschöpf nicht erwarten, dass ich gute Entscheidungen ohne die Weisheit eines allwissenden, unfehlbaren, und vollkommenen Gottes treffen kann. Für mich ist es grundlegend, den Willen Gottes zu kennen.

Wenn wir vom Willen Gottes sprechen, dann ist es für uns wichtig zu unterscheiden, dass der Ausdruck „der Wille Gottes“ in der Bibel auf zwei verschiedene Arten gebraucht wird: in Bezug auf Gottes moralischen Willen und in Bezug auf Gottes unumschränkten oder souveränen oder vorsehenden Willen.

#### a. Der moralische Wille Gottes

Wenn wir von Gottes moralischem Willen sprechen, reden wir von allen Geboten und Prinzipien, die Gott uns in seinem Wort geoffenbart hat. Der moralische Wille Gottes spricht von dem, was wir glauben und wie wir leben sollen. Die Gebote der Schrift, die bestimmen, was wir tun und was wir lassen sollen, reflektieren Gottes moralischen Willen. Diese Bereiche, in denen Gott uns seinen Willen bereits deutlich geoffenbart hat, haben wir zu befolgen, was Gott uns überliefert hat. In solchen Fällen, in denen Gott in seinem Wort gesprochen hat, brauchen wir nicht um Klarheit beten, ob wir etwas tun sollen oder nicht. **Wir brauchen zum Beispiel nicht um Klarheit darüber zu beten, ob wir uns als Kinder Gottes taufen lassen sollen oder nicht, oder ob wir für das Werk des Herrn regelmäßig und nach Vermögen spenden sollen oder nicht.** Dies alles hat er uns bereits geboten. Wir kennen seinen moralischen Willen. Unsere Aufgabe ist es, ihm Glauben zu schenken und ihn zu befolgen.

Der moralische Wille Gottes ist Ausdruck von Gottes Wesensart und betrifft jeden Bereich unseres Lebens, das WAS, WIE und WARUM unseres Tuns. Dabei ist wichtig zu erkennen, dass Gott uns seinen moralischen Willen bereits vollständig in der Schrift geoffenbart hat. Wir müssen nicht darüber spekulieren oder ihn suchen, um ihn vielleicht zu entdecken. Sicher müssen wir uns Gedanken machen, wie Gottes moralischer Wille sich auf verschiedene Situationen anwenden lässt. Doch ist dieser Teil seines Willens weder verborgen, noch mystisch, noch unmöglich zu verstehen. Daher haben wir als Gläubige Gott gegenüber die Verantwortung zum Gehorsam.<sup>1</sup>

**Mi 6,8**

**8 Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott. (Lu84)**

**1Kor 7,19**

**19 Die Beschneidung ist nichts, und das Unbeschnittensein ist nichts, sondern das Halten der Gebote Gottes.**

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

In 1Thess 4,3 bzw. 5,18 lesen wir die Worte „das ist der Wille Gottes“. Was also ist hier mit dem Willen Gottes gemeint? Alle Unterweisungen, die uns durch den gesamten Brief gegeben werden. Zum Beispiel 1Thess 5,11, wo wir aufgefordert werden, einander zu ermahnen und aufzuerbauen; oder Kap. 5,12.13, wo wir aufgefordert werden, die anzuerkennen und in Liebe zu achten, die uns mit Fleiß im Dienst vorstehen, dass wir sie ganz besonders in Liebe achten und untereinander Frieden halten; oder Kap. 5,14, in dem wir aufgefordert werden, die Unordentlichen zurechtzuweisen, die Kleinmütigen zu trösten und uns der Schwachen anzunehmen, sowie gegen alle langmütig zu sein; oder Kap. 5,15 fordert uns auf, niemandem Böses mit Bösem zu vergelten, sondern vielmehr das Gute zu suchen, sowohl innerhalb der Gemeinde als auch gegen jedermann; Kap. 5,16 ermahnt uns, uns allezeit zu freuen; Kap. 5,17 fordert uns auf, fortwährend zu beten; Kap. 5,18 möchte, dass wir für alles Dank sagen.

Alle diese Aufforderungen enthalten den moralischen Willen Gottes für uns. Darüber muss man nicht diskutieren. Wir mögen darüber nachdenken und beten, auf welche vielfältigen Arten sich diese Unterweisungen umsetzen lassen, doch grundsätzlich ist der Wille Gottes in all diesen Fragen unmissverständlich und klar.

Des Weiteren ist wichtig zu verstehen, dass der moralische Wille Gottes in der Bibel und nur in der Bibel zu finden ist. Grundsätzlich entspricht jedes Gebot Gottes seinem moralischen Willen bzw. seinen Erwartungen an unser Leben. Deswegen spricht die Bibel auch davon, dass wir in der Lage sind zu überprüfen, was der Wille Gottes ist:

**Röm 12,2**

***Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.***

Hier ermahnt uns Paulus, unseren Sinn zu erneuern, damit wir PRÜFEN können, was der Wille Gottes ist. Wenn der Wille Gottes von zufälligen Ereignissen in unserem Leben oder von besonderen Eingebungen abhängig wäre, dann könnten wir ihn niemals prüfen. Paulus erwartet, dass wir anhand des geoffenbarten Wortes Gottes unseren Sinn erneuern lassen, damit wir imstande sind zu prüfen, was Gottes Wille ist. Dieser moralische Wille Gottes muss also deutlich und umfassen mitgeteilt sein, sonst wäre eine Überprüfung, wie sie Paulus in Römer 12 anspricht, unmöglich.

Wir müssen in Verbindung mit Entscheidungen, die den geoffenbarten Willen im Wort Gottes berücksichtigen wollen, erkennen, dass die Schrift zum Teil unmittelbar und direkt zu unserem Problem spricht, zum Teil aber auch indirekt redet.

Wenn wir von einem „direkten“ Reden der Schrift sprechen, meinen wir bestimmte Ge- oder Verbote, die unmittelbar auf unsere Fragestellung zugreifen. Dazu zählen zum Beispiel alle Gebote, die uns der Herr in seinem neutestamentlichen Gesetz des Herrn mitgeteilt hat (***Du sollst nicht stehlen, lügen, töten, begehren*** etc.). Nicht wenige von uns könnten überrascht sein wenn sie feststellen, wie



**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

weitreichend und detailliert diese direkten Weisungen und Weisheiten Gottes zum Teil sind. Ein Beispiel:

**Spr 20,14**

**Schlecht, schlecht!, sagt der Käufer; und wenn er weggeht, dann rühmt er sich.**

Weil die Bibel hingegen nicht zu allen Fragestellungen eine direkt Antwort liefert, sind manche Christen der Auffassung, die Bibel sei nicht ausreichend, nicht zeitgemäß, nicht praktisch genug, um tatsächlich als Landkarte für die Entscheidungsfindungen hier und heute zu dienen. Doch dabei handelt es sich um eine falsche Schlussfolgerung:

- Während es auf der einen Seite richtig ist, dass die Bibel nicht zu jedem Problem und zu jeder Entscheidung direkte Ge- und Verbote bereithält, müssen wir aber zur Kenntnis nehmen, dass das Wort Gottes angefüllt ist mit umfangreichen Prinzipien, die sich auf alle Lebensbereiche und alle Entscheidungen anwenden lassen.
- Aus diesem Grund können wir darauf vertrauen, dass uns das Wort Gottes in jeder Situation Rat zur Seite stellt, der zu einer weisen und guten Entscheidung führen soll.
- Dabei ist zu beachten, dass sich vieler dieser oben erwähnten Prinzipien nur durch sorgfältiges und andauerndes Bibelstudium bzw. durch Einüben erschließen.

**Beispiel: Die Bibel sagt mir nicht, ob und welches Auto ich kaufen soll. Doch sagt die Bibel sehr wohl etwas darüber aus, dass wir gute Verwalter der uns anvertrauten Ressourcen sein sollen, dass wir für Konsumgüter keine Schulden machen dürfen. Sicher sagt uns die Bibel auch nichts zur Marke oder zur Farbe. Doch sagt mir die Schrift sehr wohl, dass ich meine Frau lieben soll wie Christus die Gemeinde geliebt hat. Wenn meine Frau also keine roten Autos mag und ich die Wahl zwischen ROT und Blau habe, dann spricht die Bibel sogar zur Farbe meines zukünftigen Autos.**

Wenn wir an biblische Entscheidungsfindung denken, dann gibt es also drei wichtige Tatsachen, die wir in Bezug auf Führung durch das Wort Gottes im Auge behalten müssen.

- Es gibt ohne das Wort Gottes keine zuverlässige Möglichkeit, Gottes Willen zu erkennen bzw. seine Führung zu erfahren. Gott ist der unveränderliche Referenzpunkt. Jesus Christus spricht von sich selbst: „Ich bin die Wahrheit.“ (Joh 14,6)
- Wir müssen berücksichtigen und unterscheiden, dass die Bibel sowohl direkt als auch indirekt zu unseren Problemen und Fragen redet.
  - o Auch wenn nicht jedes Thema von der Bibel direkt angesprochen wird (Internet, Selbstbefriedigung, Abtreibung, etc.), so hält doch die Schrift Prinzipien bereit, die sich auf jede Frage anwenden lassen.

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

- Zum Beispiel redet die Bibel nicht von einem Autokauf, doch die Bibel redet deutlich über Prinzipien im Umgang mit Geld, Prinzipien eines guten Verwalters oder auch Warnung und Weisungen bei Käufen und Verkäufen (Spr 20,14).
- Es gibt wie oben erwähnt biblische Prinzipien und Beispiele, die sich auf alle Lebenssituationen anwenden lassen und die demnach angewendet werden müssen.
  - Diese Gebote und Prinzipien erschließen sich denjenigen, die sich die Zeit nehmen und die Mühe geben, die Bibel in angemessenerer Form zu studieren.
  - Es gibt KEINE Entscheidung in unserem Leben, die nicht von biblischen Geboten oder Prinzipien geleitet sein kann und soll.

**b. Der souveräne Wille Gottes**

Um den souveränen Willen Gottes erfassen zu können, müssen wir uns über verschiedene Dinge im Klaren sein. Zunächst einmal bezieht sich der souveräne Wille Gottes auf seinen endgültigen, ewigen und festgelegten Ratschluss. Der souveräne Wille Gottes bezieht sich auf die Wahrheit der Verse, die wir uns zuvor im Zusammenhang mit seinem Wesenszug der Souveränität angeschaut haben. Zum Beispiel

**Eph 1,11**

**11 Und in ihm haben wir auch ein Erbteil erlangt, die wir vorherbestimmt waren nach dem Vorsatz dessen, der alles nach dem Rat seines Willens wirkt.**

**Ps 115,3**

**3 Unser Gott ist im Himmel; alles, was ihm wohlgefällt, tut er.**

**Dan 4,31.32**

**31 Da lobte ich den Höchsten und pries und verherrlichte den, der ewig lebt, dessen Herrschaft eine ewige Herrschaft ist und dessen Reich von Geschlecht zu Geschlecht währt;**

**32 gegen welchen alle, die auf Erden wohnen, wie nichts zu rechnen sind; er verfährt mit dem Heer des Himmels und mit denen, die auf Erden wohnen, wie er will, und es gibt niemand, der seiner Hand wehren oder zu ihm sagen dürfte: Was machst du?**

**1Tim 6,15**

**15 Die (Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus) wird zu seiner Zeit der selige und alleinige Machthaber zeigen, der König der Könige und Herr der Herren.**

**Jes 46,10**

**10 der ich von Anfang an den Ausgang verkünde und von alters her, was noch nicht geschehen ist, - der ich spreche: Mein Ratschluss soll zustande kommen, und alles, was mir gefällt, führe ich aus.**

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

**Pred 7,14**

***14 Am Tag des Glücks sei guter Dinge! Und am Tag des Unglücks bedenke: Auch diesen hat Gott ebenso wie jenen gemacht; gerade deshalb, weil der Mensch gar nichts herausfinden kann von dem, was nach ihm ist.***

Wir können also den souveränen Willen Gottes auch als den vorsehenden oder mindestens als den zulassenden Willen Gottes verstehen.

Ferner müssen wir verstehen, dass Gottes souveräner Wille nicht immer mit Gottes moralischem Willen deckungsgleich sein muss. In 1Thess 4,3 zum Beispiel werden wir aufgefordert:

**1Thess 4,3**

***Denn dies ist Gottes Wille: eure Heiligung, dass ihr euch von der Unzucht fernhaltet.***

Das ist eindeutig Gottes moralischer Wille. Doch das bedeutet nicht, dass sich alle Gläubigen automatisch daran halten. Genauso wie 1Thess 5,11-18 ausführlich Gottes moralischen Willen ausdrückt, doch nicht jeder Gläubige folgt diesem Willen Gottes.

**Eph 6,5.6**

***5 Ihr Sklaven, gehorcht euren irdischen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfalt eures Herzens, als dem Christus;***

***6 nicht mit Augendienerei, als Mensehengefällige, sondern als Sklaven Christi, indem ihr den Willen Gottes von Herzen tut!***

Wenn Gott schon von Sklaven, von Leibeigenen erwartete, dass sie ihren irdischen Herren von ganzem Herzen dienen, nicht heuchlerisch, sondern aufrichtig und als dem Herrn, wieviel mehr erwartet dann Gott von uns Angestellten, die wir mit unserem Arbeitgeber über einen bestimmten Lohn übereingekommen sind, dass wir ihm aufrichtig und treu dienen, auch wenn seine Augen nicht auf unsere Hände gerichtet sind. Doch auch wenn dieser Teil des moralischen Willens Gottes eindeutig ausfällt, so ist klar, dass nicht jeder (gläubige) Arbeitnehmer ein treuer Arbeitnehmer ist.

**1Petr 2,15**

***15 Denn so ist es der Wille Gottes, dass ihr durch Gutestun die Unwissenheit der unverständigen Menschen zum Schweigen bringt.***

Es entspricht dem moralischen Willen Gottes, dass wir durch gute Werke bzw. durch unseren Lebensstil die Kritik von Außenstehenden zum Verstummen bringen sollen. Doch wir wissen, dass nicht alle Christen dieser Aufforderung entsprechen und dass selbst ein gottesfürchtiger Lebensstil nicht alle Kritiker zum Verstummen bringt.

Wir können außerhalb von Gottes moralischem Willen sein, doch es kann nie etwas geschehen, was sich außerhalb von Gottes souveränem Willen bewegt. Es ist zum Beispiel Gottes moralischer Wille, dass wir niemanden übervorteilen bzw. Böses antun. Und doch geschieht es. Und doch kann ich gewiss sein, dass mir nie etwas widerfahren wird, dass nicht Gottes souveränem Willen entspricht, auch wenn es außerhalb seines klar offenbarten moralischen Willens lag. Gott ist nicht der Urheber der

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

Sünde. Aber er ist der Herr über die Sünde. Es kann keine Sünde in dieser Welt geschehen, ohne dass sie außerhalb von Gottes Kontrolle liegt. Wir können den souveränen Willen Gottes auch als vorsehenden, zulassenden Willen verstehen.

1Mo 50,20 gibt uns Aufschluss über diese oben genannte Spannung. Die Brüder Josefs wollten ihren Bruder aus Eifersucht töten, haben ihn misshandelt und letztendlich als Sklaven nach Ägypten verkauft. Sie befanden sich deutlich außerhalb des moralischen Willen Gottes. Und doch konnte Josef am Ende erkennen, dass Gott über alle Ungerechtigkeit, die ihm insbesondere auch durch die Hand der Brüder widerfahren war, seine kontrollierende Hand gehalten hatte und sogar aus dem Unrecht einen großen Segen für die Familie und das ganze Volk der Juden – und letztendlich in Christus für alle Menschen hervorgebracht hat.

**1Mo 50,20**

**20 Ihr zwar, ihr hattet Böses gegen mich beabsichtigt; Gott aber hatte beabsichtigt, es zum Guten zu wenden, damit er tue, wie es an diesem Tag ist, ein großes Volk am Leben zu erhalten.**

Auch wenn wir keine Antwort auf alle „Warum-Fragen“ erhalten werden, so müssen wir doch dem klaren Zeugnis der Schrift Glauben schenken, dass nichts außerhalb des souveränen Willen Gottes geschehen kann und dass Gott dennoch oder sogar gerade mit diesen schwierigen Wegen seine guten Ziele verfolgt und erreicht. Das ultimative Beispiel hierfür sehen wir am Kreuz von Golgatha. Wenn es in der Menschheitsgeschichte eine Ungerechtigkeit gab, dann war es die, dass der Sohn Gottes, der Gerechte, das sündlose Lamm Gottes in einem unrechtmäßigen Prozess unter falscher Anschuldigung zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde. Dass die Juden bzw. die Römer Jesus getötet haben war ohne Zweifel außerhalb des moralischen Willen Gottes. Und gleichzeitig war der Tod des Lammes Gottes ohne Zweifel im Kern des souveränen Willen Gottes.

**Apg 4,27.28**

**27 Denn in dieser Stadt versammelten sich in Wahrheit gegen deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, sowohl Herodes als auch Pontius Pilatus mit den Nationen und den Völkern Israels,**  
**28 alles zu tun, was deine Hand und dein Ratschluss vorherbestimmt hat, dass es geschehen sollte.**

Aufgrund der Eigenschaften Gottes, seiner Liebe, seiner Barmherzigkeit, und seiner Gerechtigkeit, seiner Allwissenheit und seiner Allmacht, aufgrund seiner Souveränität wird nichts in diesem Universum geschehen, dass außerhalb seines souveränen Willens liegt und dass er nicht für seine vollkommenen Zwecke gebrauchen kann und gebraucht.

**Können wir den souveränen Willen Gottes erkennen?**

Es gibt zwei Wege, durch die sich der souveräne Wille Gottes offenbart. Zum einen hat er einen Teil seines souveränen Willens in seinem Wort geoffenbart. Wir wissen zum Beispiel durch Phil 2,9-11, dass eines Tages sich jedes Knie vor Christus beugen wird, jedes Knie des Himmlischen, des Irdischen

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

und sogar des Unterirdischen und jede Zunge wird bekennen, dass er der Herr ist, zur Ehre Gottes des Vaters. Phil 3,21, Röm 8,21-23 sowie 1Kor 15 informieren uns darüber, dass es Gottes souveräner Wille ist, dass eines Tages unsere Leiber erlöst und verherrlicht werden und wir einen neuen, vollkommenen Leib bekommen werden. Wir wissen, dass es einen neuen Himmel und eine neue Erde geben wird, weil 2Petr 3 und Offb 21-22 dies eindeutig lehren. Wir wissen, dass alle Kinder Gottes, die der Vater dem Sohn als Braut verheißt hat, auch zum Sohn kommen und gerettet werden, dass keiner, der vor Grundlegung der Welt erwählt wurde, hinaus gestoßen oder verlorengelassen wird. Wir wissen, dass es dem souveränen Willen Gottes entspricht, dass der Sohn von allem, was der Vater ihm gegeben hat, nichts verlieren, sondern am letzten Tag auferweckt wird, weil das Wort Gottes dies in Joh 6,36-44 deutlich lehrt.

Zum anderen können wir wissen, was Gottes souveränem Willen entspricht, durch das, was tatsächlich eintritt, was seiner Vorsehung entspricht.

**Dan 4,14b**

**14 ... damit die Lebenden erkennen, dass der Höchste Macht hat über das Königtum der Menschen und es verleiht, wem er will, und den Niedrigsten der Menschen darüber einsetzt.**

Es ist der Herr, der Könige, Präsidenten und Kanzler einsetzt. Doch wie werden wir wissen, wen Gott letztendlich einsetzen wird, wer herrschen wird? Wir wissen es nicht im Voraus durch eine spezielle Offenbarung. Wir wissen, wen Gott ins Amt beruft dadurch, wer tatsächlich ins Amt berufen wird.

**Ps 75,7.8**

**7 Denn nicht von Osten, noch von Westen, und nicht von Süden her kommt Erhöhung.**

**8 Denn Gott ist Richter. Diesen erniedrigt er, und jenen erhöht er.**

Ps 75 bestätigt die gleiche Wahrheit, es ist der lebendige Gott, und nicht der Zufall, der Regierende ein- und absetzt. [Wenn am 14.01.2011 der tunesische Präsident ins Exil flüchten musste, so war dies kein Zufall oder letzten Endes die Folge eines Volksaufstandes, und selbst nicht das Ergebnis falscher politischer Entscheidungen.](#) Wenn Regierende das Amt verlassen müssen bzw. ins Amt eingesetzt werden, so ist dies Gottes souveräner Wille.

**Jak 4,15**

**statt dass ihr sagt: Wenn der Herr will, werden wir sowohl leben als auch dieses oder jenes tun.**

Jakobus spricht die Erkenntnis und die biblische Wahrheit an, dass wir letztendlich nichts außerhalb des souveränen Willen Gottes tun können. Wie wissen wir um den souveränen Willen Gottes, indem wir erleben, was tatsächlich geschieht.

**Hi 42,11**

**Da kamen zu ihm all seine Brüder und all seine Schwestern und alle, die ihn früher gekannt hatten. Und sie aßen mit ihm Brot in seinem Haus, und sie bekundeten ihm ihre Teilnahme und trösteten**

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

*ihn wegen all des Unglücks, das der HERR über ihn gebracht hatte. Und sie gaben ihm jeder eine Kesita und jeder einen goldenen Ring.*

Wir wissen nicht, ob Hiob die Hintergründe seines Leides und Leidens je erfahren hat. Doch gleich die ersten Verse im Buch Hiob wie auch das Ende lassen keinen Zweifel daran, dass es Gottes souveräner Wille war, dass Hiob durch diese Prüfungszeit ging. Satan war der Urheber des Bösen bei Hiob so wie er es noch bis heute in unseren Tagen ist. Und doch kann nichts außerhalb des souveränen Willen Gottes geschehen, wohl außerhalb des moralischen, aber nichts außerhalb seines souveränen Willens.

Denken wir nochmals daran, was Hiob in Kapitel 1 Vers 21 sagte, kurz nachdem ihn das schwere Leid getroffen hatte:

*Hi 1,21*

*Und er sagte: Nackt bin ich aus meiner Mutter Leib gekommen, und nackt kehre ich dahin zurück. Der HERR hat gegeben, und der HERR hat genommen, der Name des HERRN sei gepriesen!*

Hiob hat nicht Satan die Schuld an dem ganzen gegeben. Hiob hat seine Umstände auch nicht dem Schicksal oder dem schlechten Glück zugeschrieben. Hiob hat die Schuld nicht einem Sturm, einem Erdbeben oder den Naturgewalten gegeben. Hiob hat tatsächlich niemandem die Schuld für sein Unglück gegeben, noch nicht einmal Gott! Er erkannte ganz einfach, dass Gott alles völlig unter Kontrolle hat, auch sein Leben und sein Schicksal. Hiob erkannte und anerkannte, dass nichts von alledem hätte geschehen können, wenn es nicht dem souveränen Willen Gottes entsprochen hätte. Nun, woher kannte Hiob den souveränen Willen Gottes? Offensichtlich nicht durch eine spezielle Offenbarung. Hiob lernte den souveränen Willen Gottes in dem Moment kennen, als er geschah. Und Hiob wusste gleichzeitig, dass nichts außerhalb des souveränen Willen Gottes geschehen kann!

In 1Kor 16,7 können wir erkennen, dass Paulus tatsächlich die gleiche Sichtweise hatte.

*1Kor 16,5-7*

*5 Ich werde aber zu euch kommen, wenn ich Mazedonien durchzogen habe. Denn Mazedonien durchziehe ich nur;*

*6 bei euch aber werde ich vielleicht bleiben oder auch überwintern, damit ihr mich geleitet, wohin ich auch reise;*

*7 denn ich will euch jetzt nicht im Vorbeigehen sehen, denn ich hoffe, einige Zeit bei euch zu bleiben, wenn der Herr es erlaubt.*

Paulus hatte Wünsche, Paulus machte auch ganz konkrete Pläne. Paulus ließ seine Glaubensgeschwister auch von seinen Plänen wissen. Doch Paulus wusste gleichzeitig, dass all dies Pläne nur in Erfüllung gehen konnten, wenn sie auch dem souveränen Willen Gottes entsprochen.

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5  
Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

**Röm 1,10**

*10 allezeit in meinen Gebeten, indem ich flehe, ob ich nun endlich einmal durch den Willen Gottes so glücklich sein möchte, zu euch zu kommen.*

Paulus sagt, dass er zu den Römern kommen wollte, dass er sogar einen starken Wunsch verspürte, sie zu besuchen. Doch Paulus macht in diesem Vers genauso deutlich, dass er nicht derjenige ist, der in Kontrolle ist. Es muss dem souveränen Willen Gottes entsprechen, sollte er tatsächlich eines Tages zu ihnen reisen können. Und erkennt bitte dabei, dass auch Paulus nicht diesen souveränen Willen Gottes kannte. Es lag bei Gott, ob er eines Tage einmal nach Rom kommen würde, und ob es tatsächlich dem souveränen Willen Gottes entsprach, würde Paulus erst wissen, wenn er tatsächlich nach Rom kommen würde! In Römer 15,30-32, also am Ende seines Briefes wiederholt Paulus nochmal den gleichen Gedanken. Wenn Paulus zu den Römern kommen darf, dann nur, wenn es dem souveränen Willen Gottes entspricht.

**Woher kennen wir also den souveränen Willen Gottes?** In manchen wenigen Fällen ist uns der souveräne Wille Gottes bereits in seinem Wort geoffenbart. Das prophetische Wort klärt uns über Absichten Gottes auf, die er zu seiner Zeit tun und in Erfüllung bringen wird. Doch den übergroßen Teil des souveränen Planes Gottes werden wir erst kennenlernen, wenn er tatsächlich eingetreten ist. Es gibt wie gesagt nichts außerhalb seines souveränen Planes, außerhalb seiner Vorsehung, doch den größten Teil seiner Vorsehung werden wir erst kennen, wenn er eingetreten ist.

**c. Zusammenfassung und Gegenüberstellung**

Um den Unterschied zwischen Gottes moralischen und Gottes souveränen Willen besser verstehen zu können, wollen wir wesentliche Eigenschaften dieser beiden in einer Übersicht gegenüberstellen.

<b>Der moralische Wille Gottes</b>	<b>Der souveräne Wille Gottes</b>
Wir sollten danach streben zu verstehen, was der Willes des Herrn ist (Eph 5,17).	Gott ist derjenige, der alles nach dem Rat seines Willens wirkt (Eph 1,11).
Der moralische Wille Gottes ist das, was Gott für alle anstrebt, doch <u>muss</u> Gottes moralischer Wille <u>nicht immer eintreten</u> . So wünscht Gott zum Beispiel, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen (1Tim 2,4). Doch eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt und es sind nur wenige, die ihn finden (Mt 7,14).	Der souveräne Wille Gottes ist das, was Gott in seiner Vorsehung festgelegt hat und eintreten wird; dieser Wille <u>ist unabdingbar, unaufhaltbar und unveränderbar</u> .
Im Mittelpunkt stehen die <u>persönliche Errettung und der Prozess der Heiligung</u> .	Im Mittelpunkt steht alles, was im <u>Universum</u> geschah, geschieht und geschehen wird.

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

Alles, was wir über Gottes moralischen Willen wissen müssen, ist <u>durch Gebot und Prinzip</u> in seinem Wort <u>geoffenbart</u> .	Der <u>allergrößte Teil</u> seines souveränen Willens <u>liegt im Verborgenen</u> und ist für uns Menschen erst dann erkennbar, wenn er geschehen ist. Der einzige Teil seines souveränen Willens, den wir Menschen schon vorab kennen, ist der Teil, den Gott uns in seinem Wort geoffenbart hat.
Betont die <u>Verantwortung des Menschen</u> .	Betont die <u>Souveränität Gottes</u> .
Dient zur Verherrlichung Gottes.	Dient zur Verherrlichung Gottes.
Wir können uns <u>innerhalb wie auch außerhalb</u> von Gottes moralischem Willen befinden.	Wir können uns <u>niemals außerhalb</u> von Gottes souveränem Willen befinden.

#### D. Gottes Wille – verborgen und geoffenbart

An dieser Stelle möchten wir betonen, dass Gottes moralischer Wille bereits vollständig in seinem Wort geoffenbart und damit bekannt gemacht ist.

*Mi 6,8*

*8 Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott. (Lu84)*

*1Kor 7,19*

*19 Die Beschneidung ist nichts, und das Unbeschnittensein ist nichts, sondern das Halten der Gebote Gottes.*

Gottes geoffenbarter Wille umfasst dabei vor allem seinen **moralischen Willen**, all das, was Gott uns durch Gebot und Prinzip in seinem Wort mitgeteilt hat. Der geoffenbarte Wille Gottes, also der Teil seines Willens, den wir Menschen kennen können, umfasst demzufolge vollständig seinen moralischen Willen.

Wir haben gesagt, dass uns im Gegensatz dazu der allergrößte Teil von Gottes **souveränem Willen** unbekannt ist. Gott hat in seinem Wort sehr wohl die Zukunft der Menschheitsgeschichte bzw. seines Heilsgeschehens als Teil seines souveränen Willens geoffenbart. Dass Gott jedoch seinen souveränen Willen *in Bezug auf das persönliche Schicksal eines Menschen* im Wort offenbart, ist hingegen überaus selten und tritt nach Pfingsten nicht mehr in Verbindung mit Entscheidungsfindungen auf. Gott



## Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5 Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen

hat zum Beispiel der Maria die Geburt seines Sohnes und die ihr dabei zustehende Rolle angekündigt. Doch wie zuvor am Beispiel des Apostels Paulus gesehen liegt der übergroße Teil von Gottes souveränem Willen für uns im Ungewissen.

**Paulus zum Beispiel hatte den ausdrücklichen Wunsch, nach Rom zu reisen (Röm 1,11), doch er konnte nicht wissen, ob es sich dabei auch um den Willen Gottes handelt und dieses Ereignis tatsächlich eintreten wird.**

### Warum ich Gottes verborgenen Willen gar nicht erkennen soll

In den abschließenden Kapiteln des fünften Buch Mose gibt Gott eine grobe Schau über die Zukunft Israels als ganzes Volk. Er prophezeit ihnen dabei, dass es als Volk dann blühen wird und Segen empfangen wird, wenn es sich an die Gebote Gottes hält. Wenn sie allerdings nicht an Gottes Wort und Gebot festhalten, werden sie leiden und aus dem Land vertrieben werden. In **5Mo 30,1** erklärt Gott, dass die nationale Vertreibung nicht nur eine Option, sondern tatsächlich eine Prophezeiung für das Volk darstellt. An dieser Stelle hat Gott seinen souveränen Plan für das Volk zuvor geoffenbart.

Das neugierige Volk wollte wissen, wann nun und wie Israel gedemütigt werden sollte, doch Gott erklärt seinem Volk an dieser Stelle deutlich, dass er die Details seines souveränen Willens nicht zu erkennen geben wird. Tatsächlich hat Gott Mose sogar geboten, dass das Volk gar nicht den Versuch unternehmen sollte, diesen detaillierten, souveränen Willen Gottes im Vorhinein ausfindig machen zu wollen. Vielmehr gebietet Gott dem Volk, dass es sich auf das konzentrieren soll, was er ihnen bereits geoffenbart hat. In diesem Zusammenhang von Gottes souveränen, verborgenen, zukünftigen Willen und Gottes moralischen, geoffenbarten Willen schreibt Mose:

**5Mo 29,28**

***Was verborgen ist, das steht bei dem Herrn, unserem Gott; was aber geoffenbart ist, das ist ewiglich für uns und unsere Kinder bestimmt, damit wir alle Worte dieses Gesetzes tun.***

- ➔ **Dieses Wort lehrt uns wie kein anderes, dass der größte Teil von Gottes souveränem Willen für uns verborgen ist und dass wir ihn auch nicht in Erfahrung bringen können und sollen, bevor er tatsächlich eintritt.**

Hingegen hat uns Gott aber seinen moralischen Willen bereits geoffenbart, seine Gebote und seine Prinzipien, und mit dieser Offenbarung geht die Verantwortung einher, diesen Willen Gottes zu studieren und im Leben anzuwenden.

Dennoch wollen viele Christen Gottes souveränen Willen kennen, bevor sie eine Entscheidung treffen. Wir wollen vorher wissen, ob wir mit dieser Frau glücklich werden. Wir wollen vorher wissen, ob sich der Umzug an einen gewissen Ort als richtig erweist. Wir wollen vorher wissen, ob uns dieser Beruf liegt und wir darin Erfüllung finden werden. Doch wie beim Volk Gottes im 5. Buch Mose ist dies der Versuch, die Dinge zu erkennen, die Gott bewusst im Verborgenen hält. Es sind die Dinge,

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

von denen Gott eindeutig sagt, dass sie nur für ihn selbst bestimmt sind. Wenn wir davon reden, dass wir Gottes Willen für unsere Zukunft, für unser Leben erkennen wollen, dann verhalten wir uns oft so, als ob sein Wille für uns irgendwie verloren gegangen sei und wir ihn jetzt wieder finden müssen.

➔ **Doch Gottes souveräner Wille ist nicht verloren, er ist verborgen. Und Gott hat uns eindeutig geboten, nicht nach diesem verborgenen Willen zu suchen.**

Und so verbreitet diese Denkweise, dieser Ansatz unter Christen auch sein mag, so wenig finden wir diese Praxis im Neuen Testament. Das mag vielleicht einige von uns überraschen, doch wir finden im Neuen Testament keine Aufforderung und auch keine Praxis, dass wir Gottes souveränen, verborgenen Willen erkennen sollen, bevor wir eine Entscheidung treffen. Das Neue Testament spricht im Zusammenhang von Gottes Willen nicht davon, dass wir seine Vorsehung für die Zukunft erkennen sollen, bevor wir eine Entscheidung treffen. Die Apostel haben Gottes Pläne für die Zukunft als etwas klar Unerkennbares angenommen und akzeptiert („... wenn Gott will...“). Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass Gott uns keine Techniken im Neuen Testament gelehrt hat, wie wir seinen verborgenen Willen offenbar machen können.

➔ **Gottes souveräner Wille für unser Leben ist nicht und wird nicht zuvor offenbar und demzufolge können wir ihn auch gar nicht kennen!**

➔ **Die gesamte Vorstellung, den nicht geoffenbarten, zukünftigen Willen Gottes für unser Leben zu bestimmen ist falsch, menschengemacht und nicht selten mystisch.**

Manche von uns mögen glauben, sie kennen Gottes souveränen Willen. Doch solange unser Glaube nicht eindeutig auf dem beruht, was Gott bereits in seinem Wort gelehrt hat, ist es sehr wahrscheinlich, dass wir mit unserer Annahme falsch liegen, denn die unvorstellbare Masse der Details aller zukünftigen Ereignisse hat uns Gott in seinem Wort nicht vorab mitgeteilt. Da es keine weiteren neuen Offenbarungen mehr gibt, ist der allergrößte Teil seines souveränen Willens bis zu der Zeit verborgen, bis er tatsächlich eintritt. Wir können dabei sicher sein, dass die Dinge, die Gott nicht geschehen lassen will, auch nicht geschehen werden. Genauso sicher können wir sein, dass alle Dinge, die geschehen, Teil seines souveränen Willens sind und seiner Verherrlichung dienen werden.

Gottes moralischer Wille hingegen ist bekannt, in seinem Wort vollständig geoffenbart und kann vor jeder Entscheidung berücksichtigt werden. Durch beständiges, hingeebenes und von Gebet getragenes Studium des Wortes Gottes erschließen sich Gottes Gebote und Gottes Prinzipien und wir werden in der Lage sein, diesen Willen Gottes auf unsere Lebensumstände und Entscheidungen anzuwenden.

## **E. Gottes Wille und meine Entscheidungen**

Ohne Frage möchten wir wissen, wie wir nun aufgrund des Gehörten konkret Entscheidungen in unserem Leben treffen sollen.

**Frage: Wie soll der Prozess der Entscheidungsfindung konkret aussehen? Wie können wir wissen, dass wir in Gottes Willen sind, wenn wir uns für das eine oder für das andere entscheiden?**

### **a. Klassische Ansätze der Entscheidungsfindung unter Christen**

Es gibt unter Christen leider viele gängige Entscheidungsmodelle, die allesamt nicht auf dem beruhen, was wir über Gottes Willen und sein Wort wissen. Lasst uns zunächst einige leider sehr verbreitete Methoden der Entscheidungsfindung anschauen und diese aufgrund des bisher erkannten beurteilen.

#### **Der rein pragmatische Ansatz**

Der rein pragmatische Ansatz in der Entscheidungsfindung ist ein vernunftorientierter Ansatz. Pro und Kontra werden aufgelistet und gegenübergestellt. Der Pragmatiker vergleicht zunächst alle praktischen Konsequenzen seiner Entscheidung, bevor er sich für einen Weg entscheidet. Soweit ist an diesem Ansatz zunächst gar nichts Falsches zu erkennen. Jedoch schenkt der Pragmatiker dem im Wort Gottes geoffenbarten Willen kaum oder keine Beachtung.

Der Pragmatiker behauptet Christ zu sein. Er sagt dir, dass er die Bibel wichtig nimmt, doch trifft er Entscheidungen wie ein Heide. Er lebt als praktischer Atheist. Gott existiert am Sonntag und im Glaubensbekenntnis seiner Gemeinde, doch kommt er von Montag bis Samstag kaum in seinen Überlegungen und Entscheidungen vor.

Bevor ein Pragmatiker ein Haus kauft, vergleicht er alle Preise, beachtet alle Zinsangebote der Banken und studiert die verschiedenen Angebote. Er ist sehr praktisch, doch er beachtet zum Beispiel nicht, was die Bibel zu der Gefahr sagt, sein Herz an die Schätze dieser Welt zu hängen. Wenn es um die Entscheidung geht, ob seine Frau einen Beruf außerhalb des Hauses und der Familie ergreifen soll, wird das pragmatische Ehepaar die Familienfinanzen und die Karrierechancen gegen die Zeit mit den Kindern aufwiegen. Sie sind praktisch, doch sie sind nicht bereit, die Bibel aufzuschlagen und die vielen Abschnitte zu studieren, die Gott uns zur Ehe, zur Familie und zur Rolle von Mann und Frau gegeben hat. Sie leben wie praktische Atheisten.

Das soll nicht heißen, dass rein pragmatische Christen etwas gegen die Bibel hätten. Aus Ignoranz glauben sie, die Bibel hätte wenig zu den praktischen Lebensentscheidungen beizutragen. Sie mögen glauben, die Bibel sei zu antiquiert, als dass sie einen Beitrag zur modernen Familie leisten könnte.

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

Oder sie befürchten, Gott könnte durch sein Wort in einer Art und Weise Einfluss auf ihr Leben ausüben, der ihnen so nicht passt.

Gehörst du zu dieser Sorte Entscheidungsträger? Solche Menschen sind oft gute Geschäftsleute, ordentliche Hausfrauen oder effektive Älteste. Dennoch handelt es sich bei ihrer Weisheit um eine rein weltliche Weisheit. Sie treffen Entscheidungen aufgrund der Machbarkeit und der Zuträglichkeit, jedoch nicht auf der Grundlage von Gottes Willen. Aufgrund ihrer Bedachtheit und Umsicht werden sie oft als gute Entscheidungsträger angesehen. Dennoch handelt es sich bei ihren „guten“ Entscheidungen nicht um wahrhaft gute Entscheidungen, solange sie nicht aktiv und gewissenhaft Gottes Ratschluss in seinem Wort zu den sich stellenden Fragen studieren.

Gottes Wort warnt uns unmissverständlich davor, unseren Verstand zur letzten Instanz der Entscheidungsfindung zu erheben.

***Spr 3,5,6***

***5 Vertraue auf den HERRN mit deinem ganzen Herzen und stütze dich nicht auf deinen Verstand!***

***6 Auf all deinen Wegen erkenne nur ihn, dann ebnet er selbst deine Pfade!***

***Spr 28,26***

***26 Wer auf seinen Verstand vertraut, der ist ein Tor; wer aber in Weisheit lebt, der wird entkommen.***

***Jes 2,22***

***Hört endlich auf, euch auf Menschen zu verlassen! Sie vergehen wie ein Lufthauch. Was bleibt von ihnen übrig? (HfA)***

**Der mystische Ansatz**

Unter einem Mystiker verstehen wir landläufig einen in langen schwarzen Gewändern bekleideten Mann, der mit finsterner Miene unter einer Pyramide meditiert. Doch tatsächlich ist ein Mystiker ein Mensch, der glaubt, besonderes, persönliches Wissen von Gott zu besitzen, das andere nicht haben bzw. nicht beurteilen können.

Unsere Terminologie offenbart in der Regel, ob wir in unserem Entscheidungsfindungsprozess einen mystischen Hang haben oder nicht. „Gott hat mir gezeigt!“. „Ich möchte nur wissen, ob das Gottes Wille für mein Leben ist oder nicht!“ „Ich bete um Gottes Willen, ob ich diese Frau heiraten soll oder nicht.“ Viele Christen sprechen bei Entscheidungen oft in diesen Worten. Sie nehmen an, dass ihre Entscheidungen auf einer besonderen, persönlichen, nicht durch andere nachprüfbaren Grundlage getroffen werden.

Der zuvor beschriebene pragmatische Ansatz bei der Entscheidungsfindung kümmert sich kaum um das, was Gott will, aber sehr stark um das, was praktisch „hinten raus kommt“. Der mystische Ansatz ist in gewisser Hinsicht das genaue Gegenstück: er konzentriert sich (scheinbar) ganz besonders auf das, was Gott will und hat praktische Konsequenzen kaum im Auge. Der Schlüssel zu dem mystischen

## Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5 Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen

Ansatz bei der Entscheidungsfindung liegt darin, eine besondere Einsicht vom Herrn für seinen zukünftigen Plan mit uns zu bekommen. „Wenn ich nur Gottes Willen für mich erkenne, dann kann ich die richtige Entscheidung treffen!“ Augenscheinlich kümmert sich der mystische Ansatz ganz besonders um Gottes Willen, doch weil er sich ebenso nicht von dem moralischen, in seinem Wort geoffenbarten Willen Gottes leiten lässt, ist er genauso „gottlos“ wie der pragmatische Ansatz.

Die nachfolgend genannten Ansätze kann man als „Spielart“ des mystischen Ansatzes zur Entscheidungsfindung verstehen.

### Die „Däumling“-Methode

Der „Däumling“ nimmt bei einer bevorstehenden Entscheidung die Bibel zur Hand und schlägt dabei wahllos Kapitel bzw. Verse auf, bis er einen Vers oder einen Abschnitt findet, der ihm scheinbar Wegweisung für die Entscheidung bietet. Ein junger Christ steht nach der Bibelschulabildung vor der Frage, ob er als Missionar ins Ausland gehen soll oder nicht. Eines Morgens schlägt er seine Bibel auf und sein Finger landet bei **1Mo 12,1** „*Geh aus deinem Land ...*“. Da ist er, Gottes Wille für mein Leben! „Ich habe die Bibel gebraucht, um meine Entscheidungen zu treffen!“. Doch man muss sich fragen, ob Gott diese Methode tatsächlich im Auge hatte, als er durch Paulus an den jungen Timotheus schreiben ließ:

#### **2Tim 2,15**

***Strebe danach, dich Gott bewährt zur Verfügung zu stellen als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen hat, der das Wort der Wahrheit in gerader Richtung schneidet!***

Würde der Gott, der fordert, dass man sein Wort als bewährter Arbeiter in gerader Richtung schneidet, es billigend in Kauf nehmen, dass man den Kontext, in dem 1Mo 12,1 geschrieben wurde, derart vergewaltigt bzw. missachtet? Ich wage es zu bezweifeln.

„Doch der Herr hat mir diesen Vers gezeigt!“ wirst Du erwidern. Bist Du dir sicher? 1Mo 12,1 hat viel über einen Mann aus Mesopotamien mit Namen Abram zu sagen, und was Gott vor 4000 Jahren von ihm erwartete. Und dieser Vers hat ohne Zweifel auch viel mit Gehorsam und Vertrauen auf das Wesen und die Zusagen Gottes zu tun. Doch auf welcher Grundlage gehst du davon aus, dass Gott dir damit sagen will, dass du Missionar werden sollst? Kein anderer würde diesen Vers oder Abschnitt lesen und dabei denken, er spricht zu einem jungen Bibelschulabsolvent in Deutschland. Kein anderer würde diesen Vers oder Abschnitt auf die Frage nach der Entscheidung für oder gegen einen Missionseinsatz im Ausland beziehen. Der Däumling nimmt für sich in Anspruch, er habe eine besondere Interpretation oder eine besondere Weisung von Gott, die kein anderer erkennen oder beurteilen kann. Das ist rein mystisches Gedankengut!

Mal ehrlich. Man könnte auf diese Art und Weise jede denkbare Entscheidung als Gottes Willen „verkaufen“, wenn man zufällig einzelne Verse der Bibel aus ihrem Kontext reißt.

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

Beispiel: Ein junger Mann war einmal äußerst deprimiert über den Korb, den er von seiner Angebeteten erhalten hat. In seiner Verzweiflung sucht er nach der „Däumling“-Methode Trost in Gottes Wort. Er schlägt wahllos die Bibel auf und sein Finger landet bei Mt 27,5

**Mt 27,5**

**5 ... und er ging hin, und erhängte sich.**

Der Mann war schockiert über diesen „Ratschlag Gottes“ und schlägt seine Bibel schnell wieder zu. In der Hoffnung, ein besseres Wort vom Herrn zu bekommen, schlägt er erneut auf und sein Finger fällt auf Lk 10,37

**Lk 10,37**

**37 ... Da sprach Jesus zu ihm: So geh hin und tu desgleichen!**

Der junge Mann war schockiert über diesen Rat Gottes – und dennoch versuchte er ein drittes Mal, mit geschlossenen Augen und seinem Zeigefinger den Willen Gottes in seinem Wort zu finden. Das dritte Mal fiel sein Finger auf Joh 13,27:

**Joh 13,27**

**27 ... was du tust, das tue bald.**

## Prophetie

Manche Christen wenden sich an Geschwister in ihrer Gemeinde, von denen sie glauben, dass sie die Gabe der Prophetie haben. Andere machen sich selbst zu praktischen Propheten, indem sie behaupten: „Der Herr hat mir gesagt.“ Vielleicht ohne es so konkret zu benennen behaupten sie damit, direkte, verbale Offenbarung vom Herrn bekommen zu haben. Einen Propheten zu konsultieren, sei es ein Bekannter oder du selbst, ist sicher eine hervorragende Möglichkeit, den Willen Gottes herauszufinden, insbesondere den souveränen Willen Gottes. Die schlichte Tatsache ist jedoch, dass es solche Propheten heute nicht mehr gibt.

Wenn in der Bibel ein Prophet Gottes gesprochen hatte, konntest Du sicher sein, dass es sich dabei um Gottes Wort bzw. um Gottes Willen handelte. Dies geht aus Gottes Definition eines Propheten in 5Mo 18,18 hervor.

**5Mo 18,18**

**Einen Propheten wie dich will ich ihnen aus der Mitte ihrer Brüder erstehen lassen. Ich will meine Worte in seinen Mund legen, und er wird zu ihnen alles reden, was ich ihm befehlen werde.**

Da ein echter Prophet tatsächlich das Wort Gottes sprach, konnte man sicher sein, Gottes Willen zu kennen. Insofern konnte sich ein echter Prophet, eben weil er die Worte Gottes sprach, in seinen Aussagen niemals irren.

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

**5Mo 18,21-22**

**21 Und wenn du in deinem Herzen sagst: „Wie sollen wir das Wort erkennen, das nicht der HERR geredet hat?“,**

**22 wenn der Prophet im Namen des HERRN redet, und das Wort geschieht nicht und trifft nicht ein, so ist das das Wort, das nicht der HERR geredet hat. In Vermessenheit hat der Prophet es geredet; du brauchst dich nicht vor ihm zu fürchten.**

Nach Gottes Maßstäben war ein Prophet, der für sich beanspruchte, Offenbarung direkt von Gott zu bekommen, sich jedoch gleichzeitig hier und da in seinen Aussagen irrte, ein falscher Prophet bzw. ein Lügner und sollte nicht beachtet werden. Wenn wir diesen Anspruch Gottes berücksichtigen, so ist es umso erstaunlicher, dass sogar die führenden Vertreter der heutigen Prophetie-Bewegung einräumen, dass ihre Propheten sich irren können. Ed Traut, ein bekannter Südafrikanischer „Prophet“, sagt zum Beispiel: „Jeder, der sich als neutestamentlicher Prophet sieht bzw. die Gabe der Prophetie besitzt und behauptet, er würde sich niemals irren, liegt falsch.“<sup>2</sup>

Was für ein Unterschied zu Paulus, dem Gott in Apg 27 zusagt, dass jeder den bevorstehenden Schiffbruch überleben wird:

**Apg 27,25**

**25 Deshalb seid guten Mutes, ihr Männer! Denn ich vertraue Gott, dass es so sein wird, wie zu mir geredet worden ist.**

Paulus sprach mit einer Überzeugung und einer Gewissheit, die die heutigen „Propheten“ vermissen lassen. Warum? Weil Paulus ein echter Prophet war. Seine Prophetien traten immer ein. Nicht so die heutigen sog. Propheten. Nicht selten bleiben ihre Voraussagen unerfüllt. Hier lesen wir Gottes Einschätzung zu solchen Propheten:

**Jer 5,30.31**

**30 Entsetzliches und Abscheuliches ist im Land geschehen:**

**31 Die Propheten weissagen falsch, und die Priester herrschen auf eigene Faust, und mein Volk liebt es so. Was werdet ihr aber am Ende von all dem tun?**

**Jer 23,16**

**16 So spricht der HERR der Heerscharen: Hört nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen. Sie täuschen euch, die Vision ihres Herzens reden sie, nichts aber aus dem Mund des HERRN.**

Interessanterweise bekennt sogar der oben genannte Traut, dass die Befragung heutiger Propheten ein unbrauchbarer Weg ist, um Entscheidungen zu treffen: *Niemand sollte sich ausschließlich auf eine einzige Prophetie verlassen. Wenn es um Entscheidungsfindung geht, ist jeder von uns für seine eigenen Entscheidungen verantwortlich. Wir können niemals einen Propheten oder eine Prophetie als Entschuldigung für unsere Entscheidung vorbringen.*<sup>3</sup>

Da Gott eindeutig offenbart hat, dass wir keinem sog. Propheten vertrauen dürfen, dessen Vorhersagen nicht in Erfüllung gehen, scheidet die Befragung von heutigen „Propheten“ als möglicher Weg der Entscheidungsfindung aus.

## Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5 Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen

Entscheidungsfindung nach diesem System bringt zum Ausdruck, dass uns Gottes niedergeschriebene Wort offenbar nicht ausreicht und wir uns im Widerspruch zu 2Tim 3,16.17 oder Psalm 119,105 nach neuen Offenbarungen ausstrecken müssen.

### „Frieden“ suchen

Diese Methode geht von der Vorstellung aus, dass Gott seinen Willen durch einen sogenannten inneren Frieden bekanntmacht. „Ich habe Frieden über die Sache. Von daher muss es sich um Gottes Willen handeln. Es muss die richtige Entscheidung sein.“ Das Problem hierbei ist offensichtlich, dass ein wie auch immer gearteter innerer Frieden nichts mit einer guten, geistlichen Entscheidung zu tun haben muss.

**Ich habe das Zeugnis von Männern gehört, die absoluten Frieden im Bett der Frau verspürten, mit der sie Ehebruch begingen. Heißt das, dass der Ehebruch eine weise und richtige Entscheidung war?**

So „populär“ diese Methode der inneren Ruhe auch sein mag, die Bibel spricht in keiner Weise von innerem Frieden als Grundlage für eine weise, gottgewollte Entscheidung. Nach innerem Frieden zu suchen bedeutet tatsächlich, sich auf unser Gefühl zu verlassen, auf den instabilsten und trügerischsten und gleichsam subjektivsten Teil unseres Seins. Gefühle kommen und gehen und werden von einer Vielzahl verschiedener Faktoren beeinflusst, wie zum Beispiel den äußeren Umständen, unserem Denken, unserem Gesundheitszustand, dem Wetter etc. Wenn wir unsere Entscheidungen von Gefühlen abhängig machen, dann sind die Entscheidungen, die wir heute treffen mit Sicherheit nicht die gleichen, die wir morgen oder nächste Woche treffen würden.

**Jer 17,9**

**Trügerisch ist das Herz, mehr als alles, und unheilbar ist es. Wer kennt sich mit ihm aus?**

### Deutung von Umständen

Bei dieser Methode werden manche sagen „Der Herr hat mir einfach die Tür geöffnet, es muss Gottes Wille sein!“. Wir sagen mit anderen Worten, wenn die Umstände einen Weg günstig erscheinen lassen, dann muss es sich um Gottes Willen handeln. Auch diese Sichtweise ist grundsätzlich erst einmal unbiblisch und kann zu Entscheidungen führen, die den in seinem Wort geoffenbarten Ratsschluss Gottes nicht berücksichtigen bzw. direkt widersprechen.

**Jona zum Beispiel öffnete sich eine Tür, als er auf dem Handelsschiff nach Tarsis flüchtete. Als er nach Jafo kam, fand er ein Schiff auf dem Weg nach Tarsis. Er verfügte offenbar auch über die notwendigen finanziellen Mittel. Und obendrein war der Schiffseigner willig, ihn mit auf die Reise zu nehmen – lauter offene Türen – doch befand sich Jona deshalb im Willen Gottes? Ganz und gar nicht, er widersetzte sich damit sogar dem ausdrücklichen Willen Gottes.**



**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

Offene Türen – für sich allein genommen – sind niemals eine geeignete Methode, um den Willen Gottes zu erfahren. Oder wie es Jay Adams einmal treffend ausgedrückt hat: „Offene Türen führen sogar manchmal zu leeren Aufzugsschächten“. Man könnte den Befürwortern dieses Prinzips zugutehalten, dass sie davon überzeugt sind, dass Gott alle Vorgänge im Universum überblickt und letztendlich auch kontrolliert. Es ist aber ein Trugschluss zu glauben, Gott würde uns immer den Weg durch Umstände oder Krankheit oder Hindernisse versperren, wenn wir uns nicht in seinem Willen befinden. Er hat uns als verantwortliche Geschöpfe und nicht als Marionetten geschaffen.

Viele Männer zum Beispiel pflegen doch irgendwie das Bild von einer perfekten Frau in ihren Vorstellungen, zumindest bis zu dem Zeitpunkt, da sie heiraten 😊. Ich befand mich vor kurzem auf der Rückreise von Südafrika nach Deutschland. Auf dem Weg zum Check-In Schalter begegnete ich einer jungen Frau, von der ich bekennen muss, dass sie ohne jeden Zweifel allergrößte Anziehungskraft auf mich ausübte und meiner Vorstellung von einer Traumfrau nicht nur nahe kam, sondern schlichtweg entsprach. Aber so etwas passiert nun einmal, man trifft eine attraktive Frau – ist beeindruckt von der Schönheit, mit der Gott sie ausgestattet hat – und begegnet ihr dann wahrscheinlich im Leben nie wieder. Zu meiner Überraschung war es mir allerdings vergönnt, noch einen zweiten Blick auf diese Dame zu werfen, da sie sich doch zufällig am gleichen Check-In Schalter von British Airways anstellte, an dem auch mein Flug abgefertigt wurde. Offen gesagt hat mich an diesem Tag die lange Schlange am Schalter und die damit verbundene Wartezeit auch nicht einen Moment gestört. Doch irgendwann war auch sie an der Reihe, um dann schlussendlich auf dem Weg zum Gate für immer aus meinen Augen zu verschwinden.

Der Rückflug nach Frankfurt fand wie gewöhnlich in einer großen Maschine statt, wahrscheinlich einer Boeing 747, die einige hundert Passagiere an Bord nehmen kann. Ich hatte diesmal an der Fensterseite einen eher unbeliebten Mittelplatz zugewiesen bekommen, der Platz am Fenster war bereits besetzt, nur noch zu meiner Rechten war der Gangplatz frei.

Ihr werdet nicht glauben, wer nach einer kurzen Weile in die Maschine kam, um sich direkt neben mir niederzulassen! Eben diese „meine“ Traumfrau. Das Flugzeug hatte wie gesagt einige hundert Sitzplätze – und nun kommt doch diese Frau und setzt sich für einen ganzen langen Flug von Johannesburg nach London direkt neben mich – ohne übrigens eine Chance, den Sitzplatz für die nächsten 10 Stunden zu wechseln 😊. Glaubt da noch jemand an Zufall? Wenn das nicht eine wunderbare Fügung ist, die Frau meines Lebens – direkt neben mir – für ganze 10 Stunden.

Doch es brauchte offen gesagt nicht lange, um festzustellen, dass diese bezaubernde junge Frau nicht nur nicht gläubig war, sondern wohl auch noch ein ganzes Stück vom Kreuz und der Erkenntnis ihres Schöpfers und Herrn Jesus Christus entfernt war. Als Schwedin hatte sie eine bemerkenswert liberale Einstellung zu den verschiedensten Themen. Da half es auch nichts, dass wir beide am Londoner Flughafen noch ein gemeinsames Lay-Over von 2 Stunden hatten, um auf unsere Anschlussflüge zu warten.

Gott warnt und verbietet uns in seinem Wort unmissverständlich, unter ein ungleiches Joch mit einem Ungläubigen zu gehen (2Kor 6,14). Welches engere oder stärkere Joch ist denn denkbar als das der Ehe. So sehr diese Frau auch meinem Ideal von „der Traumfrau“ entsprach, und so unglaublich auch die Fügungen und vermeintlichen Führungen am Flughafen in Johannesburg ausfie-

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

**len – es konnte unmöglich Gottes Wille sein, diese Frau zu heiraten. Und deshalb entfernt man diesen Gedanken zeitnah aus seinem Herzen!**

Umgekehrt sind schwere Wege oder dementsprechend verschlossene Türen ebenso niemals für sich allein genommen ein probates Mittel, um den Willen Gottes zu erkennen.

**Als Paulus zum Beispiel nach Philippi kam, geriet er in große Schwierigkeiten. Er und Silas wurden in das Innerste des Gefängnisses geworfen und ihre Füße in den Block gelegt. War dies der Beweis dafür, dass sie sich außerhalb des Willens Gottes befanden? Ganz und gar nicht. Gott gebrauchte diese Umstände, um den Kerkermeister und seine Familie zum lebendigen Glauben zu führen. Und Paulus wusste auch, dass Gott diese Umstände zu seiner Verherrlichung gebrauchen kann. Nicht anders ist zu erklären, wie er und sein Begleiter in dieser Situation mittenachts Lieder singen können.**

**Wenn ein Missionar zum Beispiel über Nacht einen großen Teil seiner regelmäßigen Unterstützung verliert, weil sich seine Heimatgemeinde zerstritten und gespalten hat, ist dies dann der Beweis dafür, dass Gott ihn nicht mehr auf dem Missionsfeld haben will? Oder möchte der Herr vielmehr seinen Glauben prüfen?**

Offene und geschlossene Türen für sich allein sind niemals ein geeignetes Mittel, um den Willen des Herrn zuverlässig zu erfahren. Sicher kann der Herr durch offene und geschlossene Türen seine Führung offenbaren, doch dazu gilt ein wichtiger Grundsatz – ich muss zuvor genau wissen, dass es sich bei dem Versuch, durch eine dieser sogenannten Türen zu gehen, in jedem Fall um den Willen Gottes handeln wird. Offene und geschlossene Türen sind dann lediglich das Entscheidungskriterium zwischen zwei oder mehreren Optionen, die sich *alle* innerhalb des Willen Gottes befinden.

**Auch gerade hier kann uns der Bericht zur zweiten Missionsreise des Paulus, kurz bevor er nach Europa kam, eine gute Anleitung sein. Paulus wusste, dass er als Missionar eingesetzt war, um den Nicht-Juden das Evangelium zu bringen. Paulus wusste, dass der Herr ihn auf dieser zweiten Missionsreise gebrauchen wollte, um Menschen zum Glauben zu führen und neue Gemeinden zu gründen. Paulus wusste, dass er mit dieser Reise den Willen Gottes tat. Im Kapitel 16 der Apostelgeschichte kann man gut sehen, wie der Herr durch geschlossene und offene Türen dann den Weg des Paulus konkretisierte. Paulus wollte nach Norden, doch der Herr erlaubte es ihm nicht. Paulus wollte dann nach Süden, doch auch diesen Weg versperrte ihm der Herr. So blieb nur noch der Weg nach Nordwesten, nach Troas. Doch keiner der möglichen Wege, die Paulus einschlug, von denen der Herr letztendlich nur einen übrig ließ, widersprachen grundsätzlich dem Willen Gottes.**

Gott überblickt tatsächlich alle Umstände, doch es ist unberechtigt und töricht zu glauben, dass Gott uns allein auf der Grundlage von offenen und geschlossenen Türen führt.

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

### Nach Zeichen Ausschau halten

Nicht selten halten Christen auch das Zusammenkommen von gewissen Umständen für eine sichere Wegführung und damit für den Willen Gottes. Doch auch diese Methode ist vollkommen willkürlich.

**Jemand mag vielleicht erzählen, dass er gerade in Gedanken eine Straße überquerte, als er beinahe von einem Bus erfasst worden wäre. Als er aufsah, erkannte er eine übergroße Weltkugel auf der Rückseite des Busses. Er interpretierte dies als einen zuverlässigen Hinweis von Gott, dass der Herr ihn in die Mission schicken wollte. „Gott möchte, dass ich für ihn in die Welt gehe!“**

**Ein Missionar? Warum nicht Werbegrafiker für Linienbuswerbung. Oder weil es sich bei dem Globus um eine Werbung für eine Tageszeitung handelte – warum nicht Journalist? Oder vielleicht war es gar nicht der Globus, auf den Gott deine Aufmerksamkeit lenken wollte, vielleicht war es auch der Bus selbst. Du sollst Busfahrer werden! Oder vielleicht will dich Gott auch zum Ausbilder für Busfahrer machen, damit diese in Zukunft besser auf so gedankenlose Passanten wie dich aufpassen werden?**

Die Interpretation von Umständen wird absolut willkürlich ausfallen. Man interpretiert sie in der Regel genau nach seinen Wünschen. In ähnlicher Hinsicht sind unsere Träume keine Visionen von Gott, sondern handeln in der Regel von den Dingen, mit denen sich unser innerer Mensch, unsere Seele gerade besonders beschäftigt. Zudem können wir niemals bestimmen, welche Umstände uns ein Zeichen von Gott sein sollen und welche nicht. Nicht nur die Deutung, auch die Auswahl ist wiederum absolut willkürlich. Mal ehrlich, Umstände zu deuten grenzt an Weissagung oder gar an Wahrsagerei. Es ist vielleicht nicht das gleiche wie bei den Kanaanitern, die eine Ziege schlachteten, um an der Leber des toten Tieres die Zukunft zu lesen – doch groß ist der Unterschied auch wiederum nicht!

#### *Jes 8,19*

***19 Und wenn sie zu euch sagen: Befragt die Totengeister und die Wahrsagegeister, die da flüstern und murmeln!, so antwortet: Soll nicht ein Volk seinen Gott befragen? Soll es etwa für die Lebenden die Toten befragen?***

**Während meiner Bibelschulzeit in Kanada hatten einige Schüler im sogenannten „Spring-brake“ die Gelegenheit, zu einem Kurzzeiteinsatz nach Mexico zu fahren. Ich hatte ein großes Verlangen, bei dem Trip dabei zu sein. Ich verfügte auch über die nötigen Mittel und die Zeit. Doch wollte ich natürlich keine „eigenwilligen“ Entscheidungen treffen. Ich wollte ganz sicher sein, dass meine Teilnahme auch im (soveränen) Willen Gottes liegt. Also habe ich mir das Zeichen ausgesucht, dass Gott mir zur Bestätigung geben sollte. Ich betete abends zum Herrn, dass wenn mich am nächsten Tag jemand im Laufe des Tages auf die Mexikoreise ansprechen sollte, dies ein Zeichen vom Herrn sein sollte, dass ich fahren darf.**

**Die Auswahl des Zeichens war ganz offensichtlich alles andere als neutral. Wir befanden uns als Bibelschule gerade in der Vorbereitung zu diesem Missionseinsatz und so sprachen Lehrer und Schüler mehr oder minder pausenlos über dieses Thema. Und ihr werdet kaum glauben, was dann am nächsten Tag geschah. Obwohl durch die Vorbereitungen das Thema „Mexico“ wie gesagt in aller Munde war, sprach mich den lieben langen Tag keine einzige Seele auf die Reise an. Nichts. Sie wurde in meinem Beisein noch nicht einmal erwähnt! Was für eine Enttäuschung. Und dabei**

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

wollte ich doch so gerne fahren, und verfügte doch wie gesagt auch über die Mittel und die Zeit und die Kraft. Noch dazu war es doch eine absolut gute Sache, sich für zwei Wochen praktisch in der Mission unter den Ärmsten der Armen einzusetzen!

Und was war das Ende der Geschichte? Interessanterweise habe ich mich entschieden, trotz der fehlgeschlagenen Erfüllung meines geforderten Zeichens dennoch nach Mexico mitzufahren. Und es war eine von Anfang bis Ende absolut gesegnete Reise. Zu meiner absoluten Überraschung hat mich dann in Tijuana sogar noch mein leiblicher Bruder aufgesucht, der zu diesem Zeitpunkt gerade Urlaub im Südwesten der Vereinigten Staaten machte. Er und seine Lebensgefährtin kamen eigens über die Grenze nach Mexiko, um mich aufzusuchen. Wir verbrachten sogar ein Wochenende gemeinsam und die beiden hatten die Gelegenheit, ein sehr ergreifendes Zeugnis des mexikanischen Pastors zu hören, der uns damals bei sich zuhause beherbergte!

Aufgrund meiner eigenwilligeren und sehr subjektiven Auswahl eines Zeichens hatte Gott sich geweigert, mir seinen souveränen Willen zu offenbaren. Und doch war ich ganz in seinem moralischen Willen. Und ungeachtet dessen war es eine sehr gesegnete Zeit.

Manche werden vielleicht einwenden, dass das Ausschau halten nach Zeichen doch ganz biblisch sei. Gideon hat in Ri 6 doch etwas Ähnliches praktiziert. Er hängt Wolle nach draußen, um zu sehen, ob Gott ihm durch Tau auf der Wolle und Trockenheit auf der Erde ein Zeichen schenken würde.

Zum einen ist dies nicht vergleichbar mit unsrem obigen klassischen Beispiel, in dem Christen alltägliche Umstände in ein Zeichen umdeuten. Bei Gideon handelte es sich eindeutig um ein Wunder. Darüber hinaus ging es bei genauerem Hinsehen bei Gideon nicht um Führung, sondern um Unglauben. Gideon wusste, was Gottes Wille war; er wusste nur nicht, ob er dem Herrn vertrauen kann, bis dieser ihm ein Zeichen schenkte.

Die Wahrheit ist, dass Gott das Einfordern von Zeichen missbilligt. Nachdem die Juden ein Zeichen von Ihm gefordert hatten, antwortet ihnen der Herr zweimal mit den Worten: „*Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht begehrt ein Zeichen!*“ (Mt 12,38-39; 16,1-4). Und in 5Mo 6,16 sagt der Herr: „*Ihr sollt den Herrn, euren Gott, nicht prüfen!*“. Diese Antwort geschah auf die Forderung des Volkes Israels in 2Mo 17,1-7, Gott möge ihnen ein Zeichen schenken (Wasser aus dem Felsen), um zu bestätigen, dass er sie führe.

### **b. Beurteilung dieser „klassischen“ Ansätze**

Nicht wenige Christen gebrauchen den ein oder anderen mystischen Ansatz, um Gottes Willen für ihr Leben zu bestimmen. Bewusst oder unbewusst sind sie davon überzeugt, dass sie eine Art besonderen Draht zu Gott haben, der ihnen auf diese Weise ein sonst verborgenes Wissen offenbart, der ihnen so die Zukunft voraussagt. Doch die Wahrheit ist, dass allen diesen Ansätzen eine völlig willkürliche Interpretation von Umständen oder Gefühlen zugrundeliegt. Denken wir nochmals an das Beispiel vom Bus: wir hatten einen Missionar, einen Journalisten, einen Werbedesigner, einen Busfahrer

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

oder einen Ausbilder. Zehn verschiedene Personen würden die gleiche Situation auf wahrscheinlich zehn verschiedene Arten interpretieren.

Was uns bei den „mystischen“ Entscheidungsansätzen nicht selten tatsächlich antreibt ist unser Fleisch, unser altes Ich. Solche Entscheidungen werden oft von der Lust des Fleisches angetrieben.

**1Joh 2,16**

**16 denn alles, was in der Welt ist, die Begierde des Fleisches und die Begierde der Augen und der Hochmut des Lebens, ist nicht vom Vater, sondern ist von der Welt.**

Wir entscheiden uns dann für Dinge, die uns Vergnügen, Wohlgefühl, Spaß, Sicherheit und persönliche Befriedigung verschaffen. Oder auch von der Lust der Augen; wir schauen dann nach Dingen, die unseren Besitz mehren, unser Vermögen, unsere Fähigkeit, uns schöne Dinge zu leisten. Die Lust der Augen motiviert mich oft Menschen nachzueifern, deren Besitz oder materielle Möglichkeiten oder Gaben ich beneide. Oder aber unsere Entscheidungen werden nicht selten vom Hochmut des Lebens motiviert sein. Meine Entscheidungen werden dann tatsächlich dazu tendieren, was mich angesehener, mächtiger oder einflussreicher werden oder erscheinen lässt; meine Entscheidungen werden dann dazu neigen, was mich bei anderen wichtiger, beliebter oder hingeebener erscheinen lässt.

**Ps 94,11**

**11 Der HERR kennt die Gedanken des Menschen, dass sie ein Hauch sind.**

Entscheidungsfindung wird auf diese Weise zu einer Art Ratespiel oder gar russischem Roulette, bei dem wir keinerlei Gewissheit haben, ob sich unsere Entscheidung tatsächlich mit dem Willen Gottes deckt. Die Bibel ermutigt uns an keiner Stelle zu dieser Art „Glücksspiel“; demzufolge gibt es keine Möglichkeit, diese Entscheidung als gottgewollt zu bestätigen. Auf diese Weise sind wir entweder einem sich selbst überlassenen Pragmatismus oder aber einem dem Zufall verschriebenen Mystizismus ausgeliefert.

**1Mo 6,5**

**Und der HERR sah, dass die Bosheit des Menschen auf der Erde groß war und alles Sinnen der Gedanken seines Herzens nur böse den ganzen Tag.**

Es muss einen besseren Weg geben, um Gottes Willen zu erkennen.

**c. Warum wollen viele den verborgenen, souveränen Willen Gottes zuvor erkennen?**

Warum ist dieses Denken und dieser Wunsch, zu erkennen, was genau Gott für mich in der Zukunft bereithält, dennoch so verbreitet? Wenn es nicht biblisch ist, Gottes souveränen, verborgenen Willen im Vorhinein zu erkennen, bevor ich eine Entscheidung treffe, warum wollen viele Menschen dennoch herausfinden, ob dies der Wille Gottes sei?

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

Als *erstes* muss man den meisten zubilligen, dass sie den aufrichtigen Wunsch haben, Gott zu ehren, doch sie sind falsch gelehrt, wie ein solcher Weg aussehen soll. Ich kann Gott nicht durch Dinge ehren, die er mir ausdrücklich verboten hat. Ich kann Gott nicht ehren, indem ich eine Bank ausraube, um die Beute dann in den Opferbeutel der Gemeinde zu stecken.

Es gibt einen *zweiten* Grund, warum es unter Christen so verbreitet ist zu denken, wir müssen Gottes verborgenen Willen zuvor erkennen, bevor wir eine Entscheidung treffen. Wir möchten diesen Punkt mit einer Frage verdeutlichen.

**Wenn jemand Gottes Willen für sein Leben erkennen möchte, bevor er eine Entscheidung trifft, wandelt er dann im Glauben oder im Schauen?**

Dies genau ist der zweite Grund, warum so viele erst eine konkrete Führung für eine konkrete Entscheidung von Gott erwarten, obwohl diese Praxis in der Schrift nicht gelehrt wird. Wir wollen, dass Gott uns konkret sagt, welche Frau wir heiraten sollen, welchen Beruf wir ergreifen sollen, welches Auto wir kaufen sollen. Wir trauen Gott, dass er für unsere Zukunft sorgt, solange wir seine Pläne im Voraus kennen.

Weil wir Angst haben, eine folgenreiche Entscheidung zu treffen, wollen wir, dass Gott vielmehr die Entscheidung für uns trifft. Wenn wir erwarten, dass Gott uns eine Entscheidung vielleicht durch ein Zeichen oder eine innere Ruhe abnimmt, dann entspricht das einem Wandel im Schauen und nicht im Glauben. Das zeugt von geistlicher Unreife und keinesfalls von geistlicher Reife.

Ein *dritter* Grund, warum wir gerne Gottes Vorsehung zuvor erkennen wollen, liegt darin, dass wir gerne Gelingen haben möchten. Wir wollen, dass Gott die Entscheidung für uns trifft und wir dadurch die Garantie erhalten, dass der Weg gelingt und zu unserer ganzen Freude sein wird. Wenn wir zum Beispiel die Frage stellen: „Glaubst Du, dass es Gottes Wille ist, dass ich Michelle heiraten soll?“, meinen wir nicht selten in Wahrheit: „Glaubst Du, Michelle ist die Frau, mit der ich glücklich werden kann?“. Wir möchten gerne Gottes verborgenen Willen kennen lernen, weil wir glauben, so eine Garantie für eine erfolgreiche Entscheidung zu haben.

Ein *vierter* Grund ist, dass wir uns einfach besser fühlen, wenn wir uns sagen können, dass wir letztendlich die Entscheidung ja nicht getroffen haben, dass es eine göttliche Entscheidung war. „Gott hat mir gesagt oder gezeigt“ sind nicht selten die Worte eines Freundes, der von einer Wegführung berichtet. Wir wollen, dass Gott uns auf übernatürliche und mystische Weise die Entscheidung abnimmt, damit wir im Zweifel auch ihn für die Konsequenzen zur Verantwortung ziehen können.

Ein *fünfter* Grund ist Nachlässigkeit. Wenn er die Entscheidung für uns trifft, dann liegen die Verantwortung und die Mühe nicht bei uns, alle Fakten zusammenzutragen und mit dem geoffenbarten, moralischen Willen Gottes aus seinem Wort abzugleichen. Wir lieben Abkürzungen und scheuen oft systematische, ausdauernde Anstrengung. Als sündige, gefallene Menschen scheuen wir oft den Aufwand, der mit einer biblischen Entscheidungsfindung einhergeht.

Ein *sechster* Grund ist dem vorgenannten ähnlich: Bequemlichkeit. Wir bevorzugen Entscheidungen, die eindeutig als richtig und falsch, als gut und böse zu erkennen sind. Indem wir nach Gottes verbor-

## Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5 Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen

genen, souveränen Willen für unsere Zukunft suchen, glauben wir eine leichte und bequeme Art der Entscheidungsfindung anwenden zu können.

Ein *siebter* Grund mag sein, dass wir zwar über Gottes moralischen Willen im Bilde sind (z.B. du sollst nicht am gleichen Joch mit Ungläubigen ziehen), uns jedoch dieser bereits geoffenbarte Wille nicht schmeckt und wir daher in einer gesonderten Offenbarung eine individuelle Wegführung suchen. Wir hoffen, durch ein besonderes Zeichen dem bereits geoffenbarten Willen Gottes nicht gehorsam sein zu müssen.

Das sind nicht selten die Gedankengänge, die unseren Entscheidungsprozessen vorausgehen bzw. zugrunde liegen. Doch wir müssen unsere Motive überprüfen. Warum wollen wir Gottes verborgenen Willen erkennen? Weil wir lieber im Schauen als im Glauben wandeln wollen? Weil wir sicher gehen wollen, dass die Entscheidung für uns von Erfolg gekrönt sein wird? Oder weil wir vielleicht Gott für die Konsequenzen verantwortlich machen wollen? Weil wir zu nachlässig oder bequem sind, sein Wort auf seinen moralischen Willen hin zu untersuchen? Weil wir mit dem, was wir von Gottes geoffenbarten Willen bereits wissen, nicht zufrieden sind?

### F. Weisheit für gute, biblische Entscheidungen

Wenn nun Gott seinen souveränen, unbekanntem Willen für mich persönlich nicht geoffenbart hat, wie sollen wir dann gute, Gott ehrende Entscheidungen treffen? Um Gottes Willen zu erkennen und Gott wohlgefällige Entscheidungen zu treffen, sollen wir vielmehr unser Augenmerk ganz eindeutig auf ein geändertes Herz, auf einen geschärften Verstand richten als auf den Versuch, Gottes souveränen, verborgenen Willen irgendwie vorab zu offenbaren.

Lasst uns dazu zunächst einen Vers lesen, den wir zuvor schon erwähnt haben:

#### **Röm 12,2**

***Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.***

Hier ermahnt uns Paulus, unseren Sinn zu erneuern, damit wir PRÜFEN können, was der Wille Gottes ist. Prüfen in diesem Kontext spricht davon, einen Zusammenhang kritisch zu untersuchen, um dann zu einer qualifizierten, mündigen und reifen Beurteilung oder Entscheidung kommen zu können.

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

Wenn der Wille Gottes von zufälligen Ereignissen in unserem Leben oder von besonderen Eingebungen abhängig wäre, dann könnten wir ihn niemals prüfen!

Gott erwartet, dass wir prüfen können, was sein Wille ist. Dieses Prüfen geht davon aus, dass man zu einem klaren Ergebnis kommen kann. Wir sollen nicht raten oder hoffen, was der Wille Gottes ist, wir sollen ihn prüfen und zu einem eindeutigen Ergebnis kommen. Dieses Prüfen bezieht sich ohne Frage auf den moralischen Willen Gottes, der uns bereits in seinem Wort geoffenbart ist. Gottes souveräner Wille, der wie zuvor betrachtet zum allergrößten Teil ohnehin im Verborgenen liegt, kann per Definition nicht geprüft werden! Gottes moralischer Wille hingegen, der uns schwarz auf weiß in seinem Wort vorliegt und zu dem uns der Herr seinen Heiligen Geist geschenkt hat, um eben diesen Seinen Willen zu studieren, kann geprüft, kann berücksichtigt werden und soll uns demnach auch zu einer mündigen Entscheidung führen.

Paulus lässt uns auch nicht im Unklaren darüber, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, um zu einer solchen Prüfung des Willen Gottes kommen zu können: Wir müssen verwandelt werden, indem wir unseren Sinn erneuern lassen. Der Verstand ist ein Geschenk Gottes an den Menschen. Die Fähigkeit, moralische Entscheidungen treffen zu können, ist Teil von Gottes Schöpfung. Das Problem ist, dass seit dem Sündenfall unser Verstand verfinstert ist. Waren wir vor dem Fall noch auf die Verherrlichung Gottes programmiert, streben alle von uns seit dem Fall nach unserer Verherrlichung, nach Selbstverwirklichung, danach, dass MEIN Wille geschehe, „wie im Himmel so auf Erden“. Eben dieser Verstand, dieses Herz, dieser innere Mensch muss verwandelt werden, indem unser Sinn erneuert wird. Unser Denken muss sich ändern. Dazu gehört, dass wir alte Ziele aufgeben und neue Ziele anziehen müssen.

Das größte Ziel dieser Sinneserneuerung ist, dass wir SELBSTVERHERRLICHUNG ablegen und GOTTESVERHERRLICHUNG anziehen! Wir suchen naturgemäß ausschließlich unseren Willen, und müssen demnach lernen, Gottes Absichten, Gottes Ziele zu verfolgen. Wir sind für Gott gemacht, wir sind seine Geschöpfe, damit Gott sich an uns freut und wir zu seiner Freude leben. Und zu diesem Schöpfungsgedanken gibt es keine Alternative, gibt es keinen Plan B. Es gibt keinen Ersatz zu einem erfüllten Leben, das ausschließlich in einem Leben für seinen Schöpfer zu finden ist.

Wie findet dieser Prozess statt? Durch den Heiligen Geist und sein Wort. 2Tim 3,16.17 fasst diesen Prozess wunderbar zusammen:

**2Tim 3,16.17**

**16 Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit,**

**17 damit der Mensch Gottes richtig sei, für jedes gute Werk ausgerüstet. (Schl2000)**

Wir werden uns im Verlauf des Studiums noch ausführlicher mit dem Prozess der Veränderung beschäftigen, der untrennbar mit der Veränderung unseres Sinnes, unseres Denkens verbunden ist.



**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

Der Herr gibt uns sogar drei allgemeine Kriterien mit auf den Weg, die sich immer mit Gottes Willen in Verbindung bringen lassen:

*gut* – Gottes Wille ist immer gut, richtig, wahrhaftig, rein, wohlklingend, anständig, ehrbar, segensreich, aufbauend, wohltuend, nützlich – im Gegensatz zu böse, falsch, verkehrt und sündig. Gottes Willen folgen erzeugt und bewahrt immer ein gutes Gewissen.

*wohlgefällig* – Gottes Wille können wir daran erkennen, dass unser Verhalten nicht uns, sondern in erster Linie Gott wohl gefällt. Wir müssen IHN bei unseren Entscheidungen im Auge haben, dann werden es gute Entscheidungen.

*vollkommen* – im Sinne von perfekt. Gottes Wille ist der beste Wille. Es gibt keinen Rat gegen den Herrn. Wir ersinnen uns viele Wege, wägen viel ab, vertrauen auf unseren Verstand, doch der wirklich vollkommene Wille ist nicht das Produkt unseres Verstandes, sondern des Vertrauens auf Gottes Wege. **Beispiel Sex vor oder außerhalb der Ehe, Alkohol und Drogen, Selbstbefriedigung – nicht nur im sexuellen Sinne.** Gottes Wille ist vollkommen und perfekt in dem Sinne, dass er über jeden anderen Weg erhaben ist. Es gibt keinen besseren Willen als den Willen Gottes. Es gibt keinen Rat gegen den Herrn.

➔ **Paulus erwartet, dass wir anhand des geoffenbarten Wortes Gottes unseren Sinn erneuern lassen, damit wir imstande sind zu prüfen, was Gottes Wille ist.**

Anhand des Buches der Sprüche können wir konkrete Antwort auf die Frage erhalten, wie wir Weisheit für gute, biblische Entscheidungen erlangen können<sup>4</sup>. Dort lesen wir ganz einfach:

**Spr 2,1-9**

**1 Mein Sohn, wenn du meine Reden annimmst und meine Gebote bei dir verwahrst,  
 2 indem du der Weisheit dein Ohr leihst, dein Herz dem Verständnis zuwendest,  
 3 ja, wenn du den Verstand anrufst, zum Verständnis erhebst deine Stimme,  
 4 wenn du es suchst wie Silber und wie Schätzen ihm nachspürst,  
 5 dann wirst du verstehen die Furcht des HERRN und die Erkenntnis Gottes gewinnen.  
 6 Denn der HERR gibt Weisheit. Aus seinem Mund kommen Erkenntnis und Verständnis.  
 7 Er hält für die Aufrichtigen Hilfe bereit, ist denen ein Schild, die in Lauterkeit wandeln,  
 8 indem er behütet die Pfade des Rechts und den Weg seiner Frommen bewahrt.  
 9 Dann verstehst du Gerechtigkeit, Recht und Geradheit und jede gute Bahn.**

Das Buch der Sprüche ist das Buch der Entscheidungsfindungen in der Bibel. Es zeigt uns den normalen Weg, wie Kinder Gottes Entscheidungen treffen sollten. **Gott offenbart uns nicht auf übernatürliche Weise Stück um Stück seinen souveränen Willen für unser Leben; Gott will, dass unser Herz Weisheit lernt, dass wir uns von ihm unterweisen lassen, dass unser Herz Torheit ablegt und Weisheit anzieht, um für jede Lebenssituation zu wissen, was zu tun ist!**

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

Salomon kannte den Schlüssel zur rechten Entscheidungsfindung, auch wenn er selbst tatsächlich einige törichte Entscheidungen in seinem Leben traf. Er wusste, dass der Schlüssel zu guten Entscheidungen nicht in andauernden, regelmäßigen Zeichen oder Offenbarungen von Gott besteht. Erinnern wir uns, um was Salomon in 1Kö 3 bat, als der Herr ihm die Möglichkeit gab, um etwas zu bitten, was immer er wollte? Der junge König bat nicht um fortwährende Zeichen für alle kommenden politischen und juristischen Entscheidungen. Er bat nicht um eine gläserne Kugel als eine Art Orakel, die ihm fortwährend Anweisung geben würde, ob er nun als nächstes nach rechts, oder nach links abbiegen soll!

Salomon bat um Weisheit! Selbst als junger Mann wusste Salomon schon, dass es Gottes Absicht ist, dass seine Kinder Entscheidungen durch ein von tiefgehender Weisheit geformtes Herz, und nicht aufgrund fortwährender Offenbarungen treffen.

Im Buch der Sprüche teilt Salomon diese Weisheit mit uns. In diesem Buch wirst du keinen Hinweis darauf finden, dass wir gehalten seien, Gottes verborgenen Willen auf mystische Art und Weise zu entschleiern. Im Gegenteil. In den Sprüchen werden wir ermahnt, Weisheit Gottes anzuziehen, um so wohlüberlegte, reife Entscheidungen treffen zu können. **Der Schlüssel zu einer guten, biblischen, Gott verherrlichenden Entscheidung liegt nicht in einer exklusiven Offenbarung Gottes, oder in der Deutung mystischer Zeichen, und auch nicht einfach in unserem natürlichen Verstand; den Schlüssel bildet ein unterwiesenes Herz, das in Gottes Wegen und Weisheit geübt ist und sich allein auf Gottes Weisheit verlässt.**

- ➔ **Der Schlüssel zu weisen Entscheidungen liegt in einem Herzen, das Gott, sein Wesen und sein Wort kennt und gelernt hat, im Licht dieser Offenbarung ein Leben in Liebe, Ehrerbietung und Hingabe an seinen Schöpfer und Erlöser zu führen (Spr 9,10).**

Das ist der Schlüssel, um weise Entscheidungen zu treffen.

**Spr 21,5**

**5 Die Überlegungen des Fleißigen sind nur zum Vorteil, aber wer allzusehr eilt, hat nur Schaden davon. (Schl2000)**

Und während Salomon uns immerfort ermahnt, Weisheit anzunehmen und zu gebrauchen, weist er uns gleichzeitig darauf hin, dass der Herr nicht selten selbst unsere weisesten Pläne mit roter Tinte überschreibt:

**Spr 19,21**

**21 Viele Gedanken sind im Herzen eines Mannes; aber der Ratschluss des HERRN, er kommt zustande.**

Und gleichermaßen klärt uns Salomon darüber auf, dass es keine Möglichkeit gibt, im Voraus zu wissen, was der Herr für unser Leben bestimmt hat:

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

*Spr 20,24*

*24 Vom Herrn hängen die Schritte des Mannes ab; was versteht der Mensch von seinem Weg?  
 (Schl2000)*

Der Schlüssel zur Entscheidungsfindung besteht nicht darin, das Unauffindbare zu suchen bzw. zu finden, nämlich Gottes verborgenen, souveränen Plan für dein Leben. Was sagt das Buch der Sprüche hingegen?

Wir wollen uns in diesem Zusammenhang fünf Prinzipien für gute und weise Entscheidungen in diesem Buch anschauen. Diese Prinzipien sind praktisch, doch sie vermeiden den Fehler des Pragmatismus. Diese Prinzipien beruhen auf Gottes Weisheit, doch sie überschreiten nicht die Grenze zum willkürlichen Mystizismus.

**a. Prinzip #1: Bete um Weisheit**

Schwierige Entscheidungen beginnen mit Gebet. Von Anfang an müssen wir um Gottes Weisheit bitten. In diesem Zusammenhang spricht Salomon davon, unsere Wege dem Herrn anzubefehlen:

*Spr 16,3*

*3 Befiehl dem HERRN deine Werke, und deine Gedanken werden zustande kommen.*

Wenn wir es uns zu einer Gewohnheit werden lassen, unsere Wege, unsere Pläne grundsätzlich dem Herrn anzubefehlen, dann wird Gott unsere Gedanken zustande kommen lassen. Natürlich kann und wird er nicht selten unsere Schritte auf einem anderen Weg lenken, als wir uns das vorgestellt haben. Dennoch muss eine Entscheidung immer zuerst dem Herrn anbefohlen werden. Dies geschieht durch Gebet.

Die entscheidende Frage ist, um was wir beten sollen! **Bete nicht um besondere Offenbarungen, oder um übernatürliche Zeichen, oder um einen dramatischen Zufall! Bete um Weisheit!** Wenn wir darauf hoffen, dass der Herr unseren Weg durch ein übernatürliches Zeichen lenken möge, dann bedeutet das nichts anderes, als dass wir nicht bereit sind, die harte Arbeit und die Verantwortung, die mit einer Entscheidung einhergeht, zu tragen. Deshalb bete bitte nicht um Zeichen, bete um Weisheit und wende Gottes Weisheit auf deine Entscheidung an.

Ohne Gebet geht gar nichts. Durch Gebet wird der Herr uns Weisheit geben und unsere Schritte lenken und durch Gebet wird der Herr letztendlich auch Gelingen schenken. Alles kommt von ihm. Wie können wir es überhaupt wagen, Entscheidungen zu treffen, ohne vor ihm auf die Knie zu gehen. Bitte demütig um Weisheit und um Führung und um Gelingen, aber nicht um mystische Zeichen!

**Bsp.: Ich musste wie gesagt als Jungbekehrter eine Entscheidung an der Bibelschule treffen, ob ich an dem geplanten Missionseinsatz in Mexiko teilnehmen soll. Ich hätte vielmehr um Weisheit beten sollen als um die Erfüllung eines äußerst subjektiv gewählten Zeichens!**

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

Der Herr ist derjenige, der nicht nur Weisheit, sondern im letzten auch das Gelingen schenkt.

**Spr 21,31**

***31 Das Pferd wird gerüstet für den Tag der Schlacht, aber die Rettung ist Sache des HERRN.***

**Spr 19,21**

***Viele Gedanken sind im Herzen eines Mannes; aber der Ratschluss des HERRN, er kommt zustande.***

Deshalb muss unser Entscheidungsprozess mit Gebet beginnen und ebenso von Gebet getragen sein. Im Gebet erkennen wir an, dass Gott die Kontrolle über alle Dinge hat und dass es auch an ihm liegt, uns die nötige Weisheit zu schenken. Gott will gebeten und angebetet werden. Entscheidungsfindungen sind eine Form und eine Gelegenheit zum Gottesdienst, zur Anbetung, zur Verherrlichung Gottes. Schon allein deshalb wollte und will Gott uns keine „Quick-Fixes“ geben, keine Instantlösungen.

Das demütige Gebet um Weisheit und Gelingen ist das erste Prinzip eines jeden Entscheidungsprozesses.

**b. Prinzip #2: Sammel gründlich Informationen**

Das Buch der Sprüche „liebt“ gründliche, durchdachte, weise Entscheidungen. Ohne Informationen kannst Du nicht die Möglichkeiten und Wege beurteilen, die vor dir liegen.

**Spr 13,16**

***16 Jeder Kluge handelt mit Bedacht; ein Tor aber breitet Narrheit aus.***

**Spr 21,5**

***5 Die Pläne des Fleißigen führen nur zum Gewinn; aber jeder, der hastig ist, erreicht nur Mangel.***

**Spr 14,15**

***Nur ein gedankenloser Mensch glaubt jedes Wort! Der Vernünftige prüft alles, bevor er handelt.*  
**(HfA)****

Das ist die praktische, rationale Seite von biblischer Entscheidungsfindung. Salomon zum Beispiel ermahnt den Hirten seiner Zeit mit den Worten:

**Spr 27,23**

***23 Kümmere dich sorgfältig um das Aussehen deiner Schafe, richte deine Aufmerksamkeit auf die Herden!***

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

Gute Entscheidungen benötigen gute Informationen. Es ist alles andere als geistlich, wenn man sich nicht mit der Situation beschäftigt, Für und Wider erkennt und abwägt. Wer einen Turm bauen will, muss die Kosten überschlagen. Gott erwartet von uns, dass wir unseren Verstand, der sein Geschenk an uns ist, einsetzen.

**Ich kann ohne meinen Verstand nicht arbeiten, nicht leben und auch keine Entscheidungen treffen. Ich kann ohne meinen Verstand nicht mal mit dem Zug von Hünfeld nach Berlin fahren, geschweige denn aus dem Bett aufstehen und mich anziehen.**

Die Bibel richtet sich mitnichten gegen den Einsatz unseres Verstandes. Spr 3,5.6 will vielmehr deutlich machen, dass unser Verstand nicht unsere letzte Instanz sein darf. Wir dürfen nicht denken, unser Verstand und unser Beurteilungsvermögen stünden über allem, vielleicht sogar dann auch über dem Wort Gottes. Den Verstand einzusetzen, um alle nötigen Informationen einzuholen, ist keine Sünde und ist nicht ungeistlich, ganz im Gegenteil. Die Bibel erwartet dies von uns in einem Prozess von guten, Gott ehrenden Entscheidungen. Doch wie gesagt darf unser Verstand nicht zur letzten Instanz werden.

Wir haben zuvor den rein pragmatischen Ansatz erwähnt. Jetzt wird der ein oder andere denken, wo ist nun der Unterschied zwischen diesem am Anfang beschriebenen pragmatischen Ansatz und dem gerade Gesagten, dass wir unseren Verstand wohl einsetzen sollen? Nun, der Pragmatiker nähert sich der Entscheidung tatsächlich analytisch, wägt Für und Wider sorgfältig ab. Das entscheidende Problem bei ihm ist jedoch, dass sein Verstand, dass seine Erfahrung die einzige Quelle der Weisheit ist, aus der er schöpft. Er ignoriert mehr oder minder das große Meer an autoritativer Weisheit im Wort Gottes.

Der Verstand ist wie gesagt grundsätzlich ein Geschenk Gottes und muss bei jeder Entscheidungsfindung eingesetzt werden. Doch ist der Verstand Teil unseres gefallenen Wesens. Längst stimmt die Weisheit unseres Verstandes nicht mehr mit der Weisheit Gottes überein. Nicht selten geht daher Gottes Weisheit gegen unseren Verstand (*Züchtigung von Kindern*), manchmal sogar darüber (*Souveränität bzw. Vorsehung Gottes versus persönliche Verantwortung des Menschen*). Unser Verstand ist ein wichtiger Bestandteil unseres Herzens, unseres Wesens – eben der Ort, wo wahre Heiligung stattfinden soll und muss. Unsere Fähigkeit zu denken und abzuwägen ist gut, doch sie muss von Gottes Wort bestimmt, korrigiert, überführt, zurechtgewiesen und unterwiesen werden (**2Tim 3,16-17**). Darin liegt der Schlüssel zu weisen, Gott ehrenden, guten Entscheidungen.

Der Mystiker wird übrigens an der gleichen Stelle schuldig. Weil er im Glauben ist, er hätte einen besonderen Zugang zu Gottes Führung auf mehr oder minder übernatürlichem Wege, ignoriert auch er das Meer der biblischen und bereits geoffenbarten Weisheit Gottes in seinem Wort. Für den Mystiker ist zwar nicht sein Verstand, doch aber sein Gefühl oder seine Interpretation von Umständen die letzte Instanz, ohne dabei Gottes Wort sorgfältig zu studieren und auf seine Situation anzuwenden.

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

### **Hol Dir guten Rat**

An dieser Stelle muss auch ein Wort über die Bedeutung von gutem Rat von außen verloren werden. Einer der Wege, wie man Informationen einholen kann ist, dass man sich Rat von Dritten holt.

*Spr 15,22*

*22 Pläne scheitern, wo keine Besprechung ist; wo aber viele Ratgeber sind, kommt etwas zustande.*

*Spr 12,15*

*15 Der Weg des Narren erscheint in seinen eigenen Augen recht, der Weise aber hört auf Rat.*

*Spr 9,20*

*Höre auf guten Rat und nimm Zucht an, damit du für die Zukunft weise wirst!*

Ein jeder von uns verfügt nur über begrenzte Informationen und leidet auch nicht selten unter sog. blinden Flecken. Daher kann es nur hilfreich sein, wenn man sich Rat von weisen Geschwistern oder Eltern einholt, die schon mehr Gelegenheit hatten, ihren Verstand von Gottes Weisheit prägen und schärfen zu lassen. Solcher Rat kann viel zur Entscheidung beitragen. Wir werden vielleicht auf Zusammenhänge oder auf Rat aus dem Wort Gottes aufmerksam gemacht, den wir vorher nicht gesehen haben. Wir werden vielleicht auf Entscheidungsmöglichkeiten hingewiesen, die uns zuvor verborgen waren.

Rat von außen ist auch deshalb so wichtig, weil uns manchmal der Blick durch unsere eigene Wahrnehmung getrübt ist. Wir sind vielleicht so geblendet von der Schönheit eines Mädchens, dass uns gar nicht auffällt, dass es in anderen Bereichen schwerwiegende Probleme gibt, die vor einer Eheschließung aus dem Weg geräumt werden müssen.

Doch wie bereits erwähnt ist es wichtig, dass wir uns guten Rat einholen. Wir dürfen uns nicht Menschen anvertrauen, von denen kaum zu erwarten ist, dass sie uns weisen, wohl überlegten und biblischen Rat geben können. Wir sollten uns auch davor bewahren, bewusst solche Ratgeber zu konsultieren, von denen wir wissen, dass sie uns sowieso „nach dem Mund“ reden. Nathan war als Ratgeber des Königs bei den Menschen und bei Gott angesehen, weil er den Mut hatte, auch seinem König David die Wahrheit zu sagen.

#### **c. Prinzip #3: Spricht die Bibel direkt zu meinem Problem?**

Um biblische Entscheidungen zu treffen müssen wir uns unbedingt die offensichtliche Frage stellen, ob die Bibel unmittelbar zu meinem Problem spricht. Vor jeder Entscheidung müssen wir das Wort Gottes zur Hand nehmen und dort sehen, ob der Herr in seinem geoffenbarten Willen nicht längst Weisheit und Antwort für unsere Frage bereitgestellt hat.

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

**5Mo 29,28**

**28 Das Verborgene steht bei dem HERRN, unserm Gott; aber das Offenbare gilt uns und unsern Kindern für ewig, damit wir alle Worte dieses Gesetzes tun.**

Anstatt Zeit damit zu verbringen, zu erraten, was Gott ohnehin verborgen hat (der größte Teil seines souveränen Willens), sollen wir uns aber daran machen, das geoffenbarte und für uns bestimmte auch tatsächlich zu studieren und auf unser Leben anzuwenden (seinen geoffenbarten, moralischen Willen).

**Spr 21,30**

**30 Es gibt keine Weisheit und keine Einsicht und keinen Rat gegenüber dem HERRN.**

Alle unsere menschliche Weisheit zusammengenommen kann niemals gegen den Rat und die Weisheit des Herrn aufgewogen werden oder diese gar übersteigen. Es ist leichtsinnig, stolz und fahrlässig, wenn wir uns nicht nach der bereits von Gott geoffenbarten Weisheit in seinem Wort ausstrecken. Ungeachtet dessen, wie gut oder praktisch uns eine Entscheidung erscheinen mag, sie wird niemals eine gute Entscheidung sein, wenn sie sich gegen den deutlich in seinem Wort formulierten Rat wendet. Es spielt auch keine Rolle, wie sehr wir uns „von Gott geführt sehen“, wenn diese vermeintliche Führung dem geoffenbarten Willen in seinem Wort widerspricht. Dann ist es niemals gut, Dinge zu tun, von denen Gott gesagt hat, sie nicht zu tun. Daher müssen wir uns immer dem Wort zuwenden und prüfen, ob Gott nicht schon längst zu unserer Entscheidung gesprochen hat.

**Wie zuvor erwähnt überlegen tatsächlich junge Männer, ob sie eine Beziehung mit einer gleichaltrigen, gut aussehenden, intelligenten Frau beginnen sollen – doch sie ist offensichtlich nicht wiedergeboren. 1Kor 7,39 sowie 2Kor 6,14 machen unmissverständlich Gottes Willen deutlich. Ich kann niemals eine gute Entscheidung gegen seinen geoffenbarten Willen treffen. Der junge Mann mag vielleicht um ein Zeichen beten, ob es doch die richtige Frau für ihn ist, doch alle solche Anstrengungen sind überflüssig. Und wenn wir uns in Erinnerung rufen, wie subjektiv solche Zeichen-deutungen ausfallen, wird es uns nicht überraschen, wenn der junge Mann tatsächlich glaubt, ein Zeichen für diese junge, attraktive Frau von Gott bekommen zu haben. Gleiches gilt natürlich auch für die jungen Frauen in unseren Gemeinden.**

Doch Gott hat seine Sicht der Dinge schon längst geoffenbart. Nie würde er uns eine sogenannte Führung gegen seinen geoffenbarten Willen geben. „Im Herrn muss es geschehen“ und wir sollen als Christen „nicht am ungleichen Joch mit Ungläubigen ziehen“. Alles Suchen nach einem „anderen“ Willen Gottes ist vergeblich, der Herr hat bereits gesprochen und „es gibt keine Weisheit und keinen Rat gegenüber dem Herrn“.

**In ähnlicher Weise sagt uns das Wort nicht, ob wir für Firma X oder für Firma Y arbeiten sollen. Doch wenn uns der Chef der Firma X schon beim Vorstellungsgespräch eröffnet, dass Schwarzarbeit zu ihrer Praxis gehört und er erwartet, dass du Leistungen auch ohne Rechnung und Umsatzsteuer abrechnen sollst, dann sollte unsere Entscheidung nicht schwer fallen. Römer 13,6 fordert uns unmissverständlich auf, unsere Steuern zu bezahlen. Der Herr Jesus sagt in Mt 22,21, dass wir**

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

**dem Kaiser geben sollen, was des Kaisers ist. Es gibt keinen Rat und keine Weisheit gegen den Herrn. Du musst wissen, dass Du keinen Job annehmen kannst, in dem von vorherein von dir erwartet wird, dass du Gottes Gebote übertrittst.**

Wenn Gott direkt zu einer Sache gesprochen hat, dann gibt es keine Entscheidungsschwierigkeiten. Dann tue einfach, was Gott gesagt hat. Einige Entscheidungen hat Gott tatsächlich bereits getroffen – oder besser – in seinem Wort vorweggenommen. Sie werden direkt in seinem geoffenbarten Willen, in seinem Wort angesprochen. In diesem Fall können wir den Willen Gottes tatsächlich „finden“. Er ist niedergeschrieben, schwarz auf weiß in seinem Wort. Alles, was es braucht, ist ein gründliches Studium seines im Wort geoffenbarten Willens.

**d. Prinzip #4: Spricht die Bibel indirekt zu meiner Entscheidung?**

Es ist zugegebenermaßen einfach, wenn die Bibel sagt, „Du sollst nicht stehlen“. Dieses Gebot auf einen Arbeitsplatz anzuwenden, an dem zwingend von Dir erwartet wird, die Kunden oder den Staat zu betrügen, sollte ebenso nicht schwer sein. Doch das Leben stellt uns nicht immer vor so einfache und klare Situationen. Die Bibel mag vielleicht nicht zu jeder Frage eine einfache und direkte Antwort bereithalten: „Soll ich dieses schwierige Gespräch jetzt oder später führen?“. Dennoch hört auch bei solchen Fragen die Bibel nicht auf, unser Ratgeber, unser Licht für unseren Weg zu sein.

Vor welche Entscheidung wir auch gestellt sein mögen, **die Bibel hält in jedem Fall indirekten Rat bereit**. Gottes Wort hält nahezu unzählige Prinzipien bereit, die sich auf jede Lebenssituation und Entscheidungsfrage beziehen lassen. Und es ist gerade dieser Bereich, in dem wir „geübte Sinne“ bekommen müssen, so wie es der Hebräerbriefschreiber in Kapitel 5 ausdrückt.

**Hebr 5,14**

***Die feste Speise aber ist für Erwachsene, die infolge der Gewöhnung geübte Sinne haben zur Unterscheidung des Guten wie auch des Bösen.***

Es ist gerade dieser Bereich des durch das Wort Gottes geübten Verstandes, in dem wir so oft versagen, in dem wir nur über ein müdes, lahmes, beschränktes Wissen verfügen. Wir kennen das kleine Einmaleins, die einfachen Ge- und Verbote. Doch darüber hinaus fischen nicht wenige Christen leider sehr oft im Trüben. Und nicht zuletzt wegen dieses Mangels oder dieser Ignoranz den Prinzipien des Wortes Gottes gegenüber fallen uns so viele Entscheidungen so schwer oder treffen wir auch so viele vermeidbare Fehlentscheidungen. Um zu einem weisen Entscheidungsträger werden zu können, müssen wir mit dem Wort Gottes enger vertraut sein als nur mit seinen offensichtlichen Ge- und Verboten. Wir müssen auch die vielfältigen Prinzipien kennen, die uns in den Berichten des Alten Testaments, in der Weisheitsliteratur, in den Propheten und nicht zuletzt in den Evangelien und den Lehrbriefen übermittelt werden.



**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

Nehmen wir wieder einen jungen Mann zum Beispiel, der vor der Frage steht, ob er bei seiner Freundin übernachten soll. Er kennt das Wort aus dem 1. Thessalonicherbrief:

**1Thess 4,3**

**3 Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, dass ihr euch der Unzucht enthaltet. (Schl2000).**

Der junge Mann versteht, dass jede sexuelle Aktivität außerhalb der Ehe Unzucht ist und er vor der Ehe nicht mit seiner Freundin schlafen darf. Aus diesem Grund kommt er zu der Entscheidung, auf der Couch seiner Freundin zu übernachten, denn er möchte nicht das direkte Gebot Gottes übertreten und sich und seine Freundin rein halten.

Doch ist „Du sollst keine Unzucht treiben!“ das einzige, was Gott uns im Zusammenhang mit sexueller Reinheit überliefert hat? Sicher nicht, denn Römer 13,14 klärt uns zum Beispiel auf:

**Röm 13,14**

**14 sondern zieht den Herrn Jesus Christus an, und treibt nicht Vorsorge für das Fleisch, dass Begierden wach werden.**

Dieses Wort muss man ohne jeden Zweifel auf die Entscheidung des jungen Mannes anwenden. Der Heilige Geist warnt uns mit den Worten des Apostels Paulus davor, dass wir erst gar keine Begierden im Bereich der sexuellen Lust wach werden lassen sollen. Salomo warnt uns in den Sprüchen, dass wir noch nicht einmal in die Nähe des Hauses kommen sollen, wo sexuelle Lüste geweckt werden könnten (Spr 5,8).

**Spr 5,8**

**Halte fern von ihr deinen Weg und komm ihrer Haustür nicht nah!**

Die Bibel ist erfrischend direkt und unmissverständlich, wenn es um die Versuchung zu sexueller Sünde geht. Sie warnt uns nicht nur vor der Unzucht und ihren Folgen, sie warnt uns auch vor der Versuchung zur Unzucht UND gibt uns Rat, wie wir uns sogar von dieser Versuchung fernhalten können. Doch diese Prinzipien erschließen sich nicht beim oberflächlichen Bibelstudium. Für den jungen Mann hält das Wort Gottes auf jeden Fall unmissverständlichen Rat bereit, auch wenn es keinen Vers gibt, der da lautet: „Du sollst nicht auf der Couch deiner Freundin übernachten.“

Oder nehmen wir ein anderes Beispiel. Das Wort Gottes sagt uns nicht, was für ein Auto wir kaufen sollen, welche Marke, welches Baujahr, welche Farbe 😊. Doch soll das heißen, dass uns das Wort Gottes keine Hilfe beim Autokauf sein kann? Keineswegs. Indirekt hat das Wort viel auch zu diesem Thema zu sagen. Es klärt uns zum Beispiel darüber auf, wie wir mit Geld umgehen sollen, was es bedeutet, Schulden zu machen, sogar welche Gefahren beim „Gebrauchtwagenkauf „lauern“:

**Spr 22,7**

**7 Der Reiche herrscht über die Armen, und wer borgt, ist der Knecht des Gläubigers. (Schl2000)**

**Spr 20,14**

**14 Schlecht, schlecht!, sagt der Käufer; und wenn er weggeht, dann rühmt er sich.**

## Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5 Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen

Das Wort sagt uns nicht, „Kaufe dieses Auto“ oder „Kaufe jenes Auto“. Und Gott wird dir bestimmt auch kein „Zeichen“ vom Himmel schicken, wenn du für diesen Traumwagen einen Ferrari-Kredit aufnehmen müsstest, du aber lediglich über ein Golf-Einkommen verfügst.

Das Wort warnt uns wie zuvor schon angesprochen auch vor der Lust des Fleisches und der Augen und dem Hochmut des Lebens (**1Joh 2,16**). Auch dieses Wort ist unbedingt auf den Autokauf anzuwenden. Besonders die Deutschen sind kaum frei davon, ihr Fahrzeug als Statusobjekt anzusehen, dass ihnen Identität verleihen soll.

Das Wort sagt auch nichts darüber aus, ob wir ein blaues oder ein rotes Auto kaufen sollen. Aber gibt es nicht einen Vers in der Schrift, dass wir Ehemänner unsere Frauen lieben sollen (**Eph 5,25; Kol 3,19**) und dass wir nichts aus Eigennutz tun sollen (**Phil 2,3; Jak 3,16**). Was, wenn wir wirklich die Auswahl hätten und unsere Frau keine roten Autos mag?

Es könnte sein, Gott hat vielmehr zu einem Autokauf zu sagen, als wir gedacht haben! Die Tatsache, dass Gott nicht gesagt hat, „Tue dies“ oder „Tue jenes“ bedeutet noch lange nicht, dass er nichts zu unserer Entscheidung beizutragen hat.

### Hilfe, um biblische Prinzipien zu erkennen und anzuwenden

Wie können wir besser verstehen, ob die Bibel Prinzipien bereithält, die für meine Entscheidung relevant sein könnten? In welche Bereiche teilen wir biblische Prinzipien auf? Wir möchten hier vier Bereiche aufzeigen:

- die Quelle, der Grund, die Ursache oder der Anlass der Entscheidung
- die wahre Absicht oder das wahre Ziel der Entscheidung
- die Motive, die Beweggründe für eine Entscheidung
- die offensichtlichen und versteckten Konsequenzen deiner Entscheidung

Diese Liste stammt aus **Sprüche 1,10-19**. In diesem Text geht es um den Sohn Salomons, der sich entscheiden muss, ob er samstags abends mit seinem Freunden ausgehen soll oder nicht. Dabei kann es sich um eine gute wie um eine schlechte Entscheidung handeln. Gott hat niemals gesagt, dass wir nicht mit unseren Freunden ausgehen dürfen.

**Die Quelle.** Beachten wir aber, wie sein Vater Salomon ihm Rat gibt, wie er seinem Sohn von diesem Vorhaben abrät, indem er ihn auf die Quelle, den Urheber dieser Entscheidung hinweist:

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

**Spr 1,10****10 Mein Sohn, wenn Sünder dich locken, so folge ihnen nicht!**

Als der Sohn vor dieser Entscheidung stand, mit seinen „Freunden“ zu ziehen, weist Salomon ihn auf die Ursache, auf den Grund, auf die Initiatoren hin. Die Ursache oder die Anstifter waren in diesem Fall „Sünder“. Auf deren Rat zu hören ist so sinnvoll als würde man ein hungriges Krokodil befragen, ob es denn sicher sei, in diesem Gewässer zu schwimmen! Bei der Entscheidungsfindung mag die Quelle oder der Ursprung der Entscheidung dir schon eine große Hilfe sein, ob es sich um eine gute Möglichkeit handelt oder nicht.

**Nehmen wir ein anderes Beispiel. Ein Mann und seine Frau denken darüber nach, ob sie einer Karriere nacheifern soll oder ob sie ihre Zeit lieber mit den Kindern zu Hause verbringen soll. Sie hat den Wunsch, lieber in den Beruf zu gehen. Die Frage stellt sich, was ist der Anlass, die Ursache für diesen Wunsch? Gottes Wort ermutigt durchgängig die verantwortungsvolle Frau, ihre Zeit, ihre Kraft und ihre Aufmerksamkeit der Familie zu schenken. Der Druck, einer Karriere nachzugehen, kommt in ihrem Fall tatsächlich von der Welt. Die Welt stellt Frauen, die um ihrer Kinder und um der Familie willen ihre eigenen Karrierechancen zurückstecken, in ein naives, rückständiges, bemitleidenswertes Licht. Aus biblischer Sicht ist die Quelle, die Ursache ihrer Überlegung schon von Anfang an zweifelhaft. „Wenn Sünder dich locken, folge ihnen nicht!“.**

**Das Ziel.** Nach der Quelle oder der Ursache muss auch das Ziel im Licht der Schrift betrachtet werden.

**Spr 1,11.15**

**11 Wenn sie sagen: Geh mit uns! Wir wollen auf Blut lauern, wollen ohne Grund dem Rechtschaffenen nachstellen.**

**15 Mein Sohn, geh nicht mit ihnen auf dem Weg, halte deinen Fuß zurück von ihrem Pfad!**

Die ursprüngliche Einladung lautete: „Komm mit uns!“. Gott verbietet uns an keiner Stelle, mit unseren Freunden auszugehen. Doch was denkst du, wie Gott über die Absicht dieses Vorhabens denkt, ohne Grund den Rechtschaffenden nachzustellen und auf Blut zu lauern? Der ursprünglichen Einladung durch die sog. Freunde mag man neutral gegenüberstehen. Doch dies ändert sich völlig, wenn man sich Gedanken über die wahre Absicht, das wahre Ziel macht. Abgesehen vom Gewissen und dem neutestamentlichen Gesetz Jesu Christi gab es auch zu Salomons Zeiten überhaupt keinen Zweifel daran, dass der Sohn sich von diesem Ziel hätte warnen lassen müssen. Das Mosaische Gesetz verbietet in 2Mo 21 jeglichen ungerechtfertigten Angriff auf Rechtschaffende. Ohne jede Frage stand die wahre Absicht des Vorhabens im Widerspruch zu Gottes Willen.

**In einer ähnlichen Art und Weise darf ein Geschäftsmann, der einen Konkurs kommen sieht, nicht auch noch Geld aus der Firma ziehen und es seiner Frau überschreiben. Geld seiner Frau zu schenken ist kein Vergehen und widerspricht sicher nicht Gottes Willen. Doch in diesem genannten Beispiel wird an der Absicht klar: Er will das Geld den Gläubigern vorenthalten. Er will Geld für sich aus**

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

der Firma ziehen, das eigentlich anderen gehört. Doch damit widerspricht er unmittelbar Gottes Wort und Gottes Willen:

**Röm 13,7.8**

**7 Gebt allen, was ihr ihnen schuldig seid: die Steuer, dem die Steuer; den Zoll, dem der Zoll; die Furcht, dem die Furcht; die Ehre, dem die Ehre gebührt!**

**8 Seid niemand irgendetwas schuldig, als nur einander zu lieben! Denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt.**

Um Gottes indirekte Weisung über unserer Entscheidung zu erkennen, ist es wichtig zu fragen: „Was sagt Gottes Wort zu dem Ziel meines Vorhabens?“

**Die Motive.** Die dritte Frage, die du dir stellen kannst oder sogar stellen musst, ist die nach den Motiven: „Aus welchen Beweggründen möchte ich gerne diese Entscheidung treffen?“. Beachten wir, wie der Vater Salomon seinem Sohn die Beweggründe aufzeigt:

**Spr 1,11.13**

**11 Wenn sie sagen: Geh mit uns! ...**

**13 Allerlei kostbaren Besitz werden wir finden, werden unsere Häuser mit Beute füllen.**

Gott hat nicht gesagt, dass wir nicht mit unseren Freunden gehen sollen. Doch hat er uns sehr wohl vor der Verführung des Geldes, vor Habgier gewarnt. So spricht Gott auf ähnliche Weise auch zu dir. Wenn du deinen Job kündigen willst, um eine Stelle anzunehmen, die dir zwar das doppelte Gehalt verspricht, du aber fast keine Zeit mehr für deine Frau und deine Familie haben wirst, du deinen Dienst in der Gemeinde auf null reduzieren müssen wirst, dann kannst du dir gewiss sein, dass du dich nicht im Willen Gottes bewegst.

**1Tim 6,9.10**

**9 Die aber reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstrick und in viele unvernünftige und schädliche Begierden, welche die Menschen in Verderben und Untergang versenken.**

**10 Denn eine Wurzel alles Bösen ist die Geldliebe, nach der einige getrachtet haben und von dem Glauben abgeirrt sind und sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt haben.**

Ein anderes Beispiel mag ein Dienst in der Gemeinde sein. Eigentlich sehe ich gewisse Nöte und Dienstmöglichkeiten in der Gemeinde, zu der ich gehöre. Und eigentlich sehe ich auch eine Begabung bei mir, diesen Platz auszufüllen. Doch ich will mich nicht zum Ältesten oder Diakon machen lassen, da ich ja dann wahrscheinlich viel Kritik von den anderen Geschwistern aushalten muss. Ich will aber lieber meine Ruhe und meinen Frieden.

**Mk 8,35**

**35 Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, wird es retten.**

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

Dieses Wort ist mitnichten nur an Ungläubige gerichtet. Der Herr gebraucht es mehrere Male im Neuen Testament (Mt 10,39; 16,25; Mk 8,35; Lk 9,24; Lk 17,33) in verschiedenem Kontext: im Bezug auf die Bekehrung, den Preis der Nachfolge und auf die Zeit seiner Wiederkunft. Auch für uns Gläubige gilt diese Mahnung, dass wir bewusst, jeden Tag aufs Neue bereit sind, unser Leben für den Herrn einzusetzen. Von Natur aus beten wir uns selbst an und wollen nur das Beste für uns selbst. Wir müssen als seine Kinder aber lernen, uns um ihn zu drehen und sein Bestes zu suchen. Dies gilt insbesondere auch für meinen Einsatz in der Gemeinde Jesu. Auch hier muss ich mein eigenes Leben verlieren, um das wahre Leben zu finden. Nicht wenige Geschwister folgen leider immer noch zumeist der alten Agenda: „Was nützt mir das?“.

**Versteckte Konsequenzen.** Eine vierte Möglichkeit zu erkennen, wie Gott meine Entscheidung bewerten würde, ist die Frage nach den offenkundigen oder versteckten Konsequenzen. Beachten wir, wie Salomon seinen Sohn vor den furchtbaren Konsequenzen eines solchen „Ausflugs“ warnt.

**Spr 1,18-19**

**18 sie aber lauern auf ihr eigenes Blut und stellen ihrem eigenen Leben nach.**

**19 So geht es allen, die nach [ungerechtem] Gewinn trachten: er kostet seinen Besitzern das Leben!**

Weisheit sieht die Konsequenzen von möglichen Entscheidungen. Weisheit sieht weiter. Daher warnt Salomon seinen Sohn davor, sich den „Jungs“ anzuschließen. Mit ihren Plänen waren furchtbare Konsequenzen verbunden. Das war zum Beispiel das Problem des jungen Mannes, der bei seiner Freundin auf der Couch übernachten wollte. Er sah nicht die versteckten Konsequenzen, die damit verbunden sind, wenn man seinem Fleisch eine überflüssige Gelegenheit zur sexuellen Lust verschafft.

Die versteckten Konsequenzen sind ein zentrales Thema in dem Buch der Sprüche. Sprüche 7 berichtet uns zum Beispiel von dem naiven jungen Mann, der beschließt, einen Abendspaziergang am Haus der Hure vorbei zu unternehmen.

**Spr 7,7-9,21.22**

**7 Und ich sah unter den Unerfahrenen, bemerkte unter den Söhnen einen Jüngling ohne Verstand,**

**8 der geht über die Straße hin zu ihrer Ecke, den Weg zu ihrem Haus betritt er**

**9 in der Dämmerung, am Abend des Tages, beim Anbruch der Nacht und bei Dunkelheit.**

**21 Sie verleitet ihn durch ihr vieles Überreden, mit ihren glatten Lippen reißt sie ihn fort.**

**22 Er folgt ihr augenblicklich, so wie ein Stier zur Schlachtung geht, wie in die Fessel hüpfet der Hirsch.**

Die Bibel sagt dir nicht, welchen Weg du an einem Abendspaziergang wählen sollst. Doch das Wort Gottes warnt dich eindeutig davor, dich dem Haus oder der Tür der Prostituierten auch nur zu nähern. (Spr 5,8). Wenn der junge Mann diese Warnung beherzigt hätte, hätte er das folgende Desaster sicherlich abwenden können.

**Wenn deine Schulklasse eine Abschlussfahrt nach Hamburg unternimmt und deine Freunde dich abends zu einem Spaziergang auf der Reeperbahn einladen, dann findest Du im Wort Gottes kei-**

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

nen Hinweis auf die entsprechenden Straßennamen einer Stadt, die du meiden solltest; wohl aber die ausdrückliche Warnung vor den Konsequenzen, wenn du deinem Fleisch eine Gelegenheit zur sexuellen Lust bietest.

Eine der Konsequenzen, die wir oft übersehen, ist die Auswirkungen unserer Entscheidungen auf andere.

Ein guter Freund von mir wollte zu einer Missionsausbildung für eine gewisse Zeit an einen anderen Ort und in ein anderes Land ziehen. Zu seiner Überraschung musste er feststellen, dass seine Frau ein großes Problem mit diesem Umzug hatte (die beiden hatten fünf Kinder). Sicher gibt es viele Aussagen im Wort Gottes, die meinen Freund ermutigt haben, diese Ausbildung anzustreben. Doch das Wort Gottes hält auch das unmissverständliche Gebot bereit: „Männer, liebt eure Frauen (Eph 5,25; Kol 3,19). Für ihn wurde so klar, dass er diesen Schritt niemals ohne die Zustimmung seiner Frau machen konnte, und so nahm er von dieser Entscheidung Abstand. Und siehe da, zu gegebener Zeit hatte auch seine Frau ein volles „Ja“ zu dem Umzug und den damit verbundenden Herausforderungen.

Es ist wichtig zu erkennen, dass die Bibel auf vielerlei Art und Weise indirekten Rat für unsere Entscheidungen bereit hält. So wie Salomon in Spr 1,10-19 müssen auch wir in der Lage sein, nicht nur die verschiedenen Optionen zu sehen, die vor uns liegen. Wir müssen uns gleichermaßen mit ihrem Ursprung, mit ihrem Ziel, den Beweggründen und den versteckten Konsequenzen beschäftigen. Ich bin überzeugt, dass Gott etwas zu diesen Zusammenhängen einer Entscheidung zu sagen hat.

#### **e. Prinzip #5: Es gibt auch Entscheidungsfreiheit**

Die ersten vier Prinzipien, die wir uns angeschaut haben, waren, dass wir (1) um Weisheit beten, (2) Informationen sammeln, (3) die Schrift studieren, um nach direkten Ge- und Verboten Gottes zu unserer Frage zu suchen und gleichsam auch die Schrift auf Prinzipien zu untersuchen, die (4) indirekt zu unseren Problemen reden. Dies führt uns zu einem letzten Prinzip (5):

Nehmen wir an, du bist die ersten Schritte durchgegangen, du hast um Weisheit gebetet, du hast Informationen und auch guten Rat eingeholt, du hast die direkten und indirekten Aussagen der Schrift zu deiner Entscheidung berücksichtigt und du stehst immer noch vor mehreren Möglichkeiten, die alle Gott gleichermaßen ehren. Was sollst du tun? Auch wenn es den ein oder anderen etwas schockieren möchte: Tue, was du willst!<sup>5</sup> Es hört sich zunächst vielleicht für den ein oder anderen etwas seltsam an, aber das ist es, worauf es hinausläuft. Wenn wir nach sorgfältiger Prüfung davon ausgehen können, dass beide Wege im Willen Gottes sind, dann entscheide dich einfach für einen.

**Denken wir nochmals an den Apostel Paulus. Er wusste, dass Gott ihn zum Apostel für die Heiden berufen hatte. Er wusste, dass er über Jerusalem und Samaria hinaus das Wort vom Kreuz verkün-**

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

digen sollte. Er kannte den Plan Gottes, dass er nicht nur Bekehrte, sondern Jünger machen sollte und der Herr aus diesen Jüngern Gemeinden bauen wollte und will. Doch Paulus wartete nicht auf ein Zeichen oder auf ein Wunder, in welche Stadt er nun als nächstes gehen sollte. Paulus ging einfach.

**Spr 14,23**

***23 Bei jeder Mühe ist Gewinn, aber bloßes Gerede führt nur zum Mangel.***

Wenn ich tatsächlich einen biblischen Entscheidungsprozess durchlaufen habe, wenn ich alles sorgfältig bedacht habe, wenn ich sicher sein kann, dass ich mich nicht nach selbstsüchtigen und gottlosen Motiven ausgerichtet habe, dann ist es nicht nur erlaubt, sich für eine Option zu entscheiden, dann ist es auch gut so.

Dies führt uns zu einem weiteren Zusammenhang, der bedeutsam ist, wenn es um den Willen Gottes geht: Ich muss mich bewegen. **Stell dir vor, du willst einen stehenden Sattelschlepper lenken. Oder du versuchst, den Kurs eines Bootes zu ändern, dessen Maschinen still stehen. Das ist unmöglich.**

Ich will nicht voreilig mit diesem Schluss umgehen. Selbstverständlich sind alle zuvor genannten Prinzipien zu beachten. Auch muss ich achtgeben, dass ich nach Prüfung all der vorgenannten Schritte tatsächlich keinen Zweifel daran haben darf, dass ich mit meiner Entscheidung nicht doch gegen den geoffenbarten Willen Gottes arbeite. Wenn ich nämlich gewisse Entscheidungen nicht im Glauben treffe, ist dies auch Sünde.

**Röm 14,23**

***23 Wer aber zweifelt, wenn er isst, der ist verurteilt, weil er es nicht aus Glauben tut. Alles aber, was nicht aus Glauben ist, ist Sünde.***

Doch wenn ich weiß, dass meine Entscheidung im Willen Gottes ist, dann habe ich dennoch oft viel Entscheidungsspielraum. Letztendlich tue ich dies bewusst oder unbewusst ohnehin jeden Tag: wenn ich meine Kleidung aus dem Schrank auswähle, wenn ich mich für Honig statt Marmelade entscheide. Dies sind scheinbar unbedeutendere Entscheidungen, doch in Wahrheit sind es genauso Entscheidungen, die ich treffe. In der Regel unterscheiden sich diese nur darin, dass sie vermeintlich oder tatsächlich geringere Konsequenzen nach sich ziehen. Dennoch bin ich hier gewohnt, dass ich Entscheidungsfreiheit haben kann.

Wenn ich wirklich meine Entscheidungen wie zuvor beschrieben nach dem geoffenbarten Willen Gottes ausrichte, dann kann ich darauf vertrauen, dass Gott mir den rechten Wunsch ins Herz gibt.

**Ps 37,4**

***4 und habe deine Lust am HERRN, so wird er dir geben, was dein Herz begehrt***

Nicht so, dass mir Gott jede Lust und Laune erfüllt, sondern dass er mir bereits die rechten Wünsche geben wird, wenn ich mich konsequent nach seinem geoffenbarten Willen in seinem Wort ausrichte.

Diese Freiheit, von der wir hier reden, ist selbstverständlich niemals ein Freibrief, um zu sündigen.

**Gal 6,13**

*13 Denn ihr seid zur Freiheit berufen worden, Brüder. Nur gebraucht nicht die Freiheit als Anlass für das Fleisch, sondern dient einander durch die Liebe.*

**G. Abschließende Diskussion**

Für die meisten von uns ist die Vorstellung, dass wir gar nicht nach einem besonderen Willen Gottes für unser Leben suchen sollen, sicher neu oder gewöhnungsbedürftig. Doch wenn man die klassischen Ansätze im Licht der Schrift genauer betrachtet, wird schnell deutlich, dass man tatsächlich den schon geoffenbarten Willen dabei nicht selten grob missachtet.

Natürlich hat Gott einen Weg mit uns. Doch wir müssen uns daran gewöhnen, dass dieser Bereich zu seinem souveränen Willen gehört und uns dieser zum allergrößten Teil nicht geoffenbart ist. Seinen moralischen Willen hat uns Gott allerdings in seinem Wort vollständig offenbart. Und mit dieser Offenbarung seines moralischen Willens geht eine ungeheure Verantwortung einher. Gott hat uns mit seinem Heiligen Geist ausgestattet, damit dieser uns eben in seinem Wort in alle Wahrheit leiten soll (Joh 14,26); auf dass sein geoffenbartes Wort uns zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung und zur Unterweisung in der Gerechtigkeit sei, auf dass wir zu jedem guten Werk völlig zugerüstet seien (2Tim 3,16.17).

**Mir persönlich wurde dies einmal zum Schlüsselerlebnis. Auch ich habe besonders in meinem „jungen“ Glaubensleben viele abenteuerliche Versuche unternommen, den Willen Gottes für mein Leben zu bestimmen. Im Grunde genommen habe ich die ganze Skala der mystischen Ansätze, vom Däumling bis zum geforderten Zeichen – durchprobiert. Wie zuvor beschrieben lag auch meinem Verhalten viel Unwissenheit, aber auch ein gewisser Stolz zugrunde. Man möchte eben Gottes besonderen Willen für sein besonderes Leben erfahren und nicht selten ihm dabei sämtliche Verantwortung für die Konsequenzen der Entscheidungen zuschieben.**

Wenn aber deutlich wird, dass Gott uns in seinem Wort schon alles mitgeteilt hat, was zu einem gelingenden, Gott verherrlichenden Leben notwendig ist, und er uns auch mit dem Heiligen Geist ausgestattet hat, um all diese Wahrheiten zu erkennen und auch um sie auf das eigene Herz und Leben anzuwenden, dann ist dies **Befreiung und Verantwortung** zugleich.

**Befreiung** von dem Druck, einem besonderen Willen nachzulaufen. Befreiung von dem Versuch, Gott irgendwie dazu zu bringen, uns einen Blick in die Zukunft zu gewähren. Befreiung von dem Gedanken, einen Willen suchen zu müssen, obwohl er ja gar nicht verloren gegangen ist, sondern bewusst im Verborgenen liegt!



**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

Gleichzeitig stellt uns der bereits geoffenbarte moralische Wille Gottes aber auch in eine ungeheure **Verantwortung**. Gott hat uns in über 1180 Kapiteln seines teuren Wortes seinen Willen mitgeteilt. Es liegt nun an uns, mithilfe des Heiligen Geistes diesen Willen sorgfältig zu studieren, unser Herz, unseren Sinn erneuern zu lassen (Röm 12,1.2) und unser Leben nach dieser geoffenbarten Weisheit konsequent auszurichten.

Zuvor hatte ich den Stolz erwähnt, der bei dieser Suche nach dem souveränen Willen Gottes für mein Leben mitspielte. Ja, der allgemeine, geoffenbarte, moralische Wille Gottes ist so ungeheuer reichhaltig, so unschätzbar wertvoll, so vollkommen weise – und doch treibt uns nicht selten unser Stolz dazu, Gott einen besonderen Willen für uns abzuringen. Nicht selten habe ich dann nach einem besonderen Willen Gottes gefragt, obwohl ich noch nicht einmal bereit war, seinen bereits geoffenbarten Willen zu tun. Oder wie oft musste ich im Nachhinein feststellen, dass der von mir gedeutete „Wille Gottes“, den ich ja so sehr für mich ersehnte, tatsächlich im Widerspruch zum bereits geoffenbarten, wahren Willen Gottes stand. Ich war einfach nur zu nachlässig, eben diesen schon geoffenbarten Willen Gottes auch zu studieren und in meinem Leben anzuwenden.

**Wir beten für eine besondere Berufung in die Mission – und sind nicht bereit, Jünger vor der eigenen Haustür zu machen. Wir träumen von einem besonderen Dienst in einer großen Gemeinde, und sind nicht bereit, uns in die bestehende Ortsgemeinde zu integrieren und dort von ganzer Kraft unserem Herrn zu dienen.**

Gott hat uns doch schon gesagt,

- dass wir hingehen sollen, und alle Menschen zu Jüngern machen sollen,
- dass wir von Seinem Geist erfüllt sein sollen,
- dass wir ein geheiligtes und reines Leben für Ihn leben sollen,
- dass wir Abstand von der Unzucht nehmen sollen, dass wir unseren Körper unter Kontrolle halten sollen,
- dass wir nicht in gieriger Lust leben sollen,
- dass wir uns unterordnen sollen,
- dass wir mit unseren guten Taten bösen Menschen das Maul stopfen sollen,
- dass wir an der Arbeit unser Bestes geben sollen,
- dass wir als vorbildliche Bürger dieser Welt ein lebendiges Zeugnis für Ihn sein sollen,
- dass wir bereit sein sollen, mit und für Ihn zu leiden,
- dass wir Ihn und unseren Nächsten von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit ganzer Kraft lieben sollen!

Gott hat uns so umfangreich über seinen Willen belehrt – und wir stehen nicht selten da, und fragen nach mehr, fragen nach einem besonderen, ganz exklusiven Willen für unser Leben. Wie vermessen.

Das Ziel ist nicht, nach einem vermeintlich verlorenen Willen Gottes für unser Leben zu suchen. Das Ziel ist, unseren Verstand, unser Herz von Gottes Wort und unter der Leitung des Heiligen Geistes so

**Theologie der Biblischen Seelsorge | Lektion 5**  
**Die Theologische Grundlage für gute Entscheidungen**

verändern und prägen zu lassen, dass wir alle nötige Weisheit für ein gottgefälliges Leben haben, um von Herzen eben seinen Willen zu tun.

Wenn ich seinem in der Schrift geoffenbarten Willen folge, dann kann ich 100% und mit voller Überzeugung, ohne jeden Zweifel sagen – das ist der Wille Gottes für mein Leben!

---

<sup>1</sup> Dr. Arnold Fruchtenbaum, *Das geistliche Leben und göttliche Führung*, ARIEL Radio-Manuskript Nr. 142, März 1999, CMV Düsseldorf

<sup>2</sup> Ed Traut, *The Truth about Prophecy*, Prophetic Voice Distributors, Pretoria, 1991, S. 94

<sup>3</sup> Ebd., 45-56

<sup>4</sup> Ich bin dankbar für die Ausführungen von Dr. Joel James, der diese Prinzipien in seinem Heft *Biblical Decision-Making, Is it God's Will to „find“ His Will?*, Pretoria, 2001 darlegt

<sup>5</sup> Für weitere Ausführungen hierzu siehe *Gefunden, Gottes Wille*, Dr. John MacArthur, CLV, 2010